



JAHRESBERICHT 2021

Mit Unterstützung von Bund, Land und Europäischer Union

 Bundesministerium
Land- und Forstwirtschaft,
Regionen und Wasserwirtschaft



Europäischer
Landwirtschaftsfonds für
die Entwicklung des
ländlichen Raums:
Hier investiert Europa in
die ländlichen Gebiete.



INHALTSVERZEICHNIS

Vorwort von LHin Johanna Mikl-Leitner	5
Vorwort von LH Hans Peter Doskozil	6
Vorwort von LRin Ulrike Königsberger-Ludwig	7
Vorwort von Jugend-LRin Christine Teschl-Hofmeister	8
Vorwort von LRin Daniela Winkler	9
Vorwort von Obfrau Daniela Koller	10
Vorwort von Geschäftsführerin Gabriele Preisinger	11
Vorwort von der Jugendleitung Gerti Tafener und Thomas Tatosa	12
Überblick 2021	13
Qualitätsentwicklung	14
Bericht Coronasituation 21	15

REGIONALE JUGENDARBEIT

Projekt Mama & Mia	16
Länderübergreifende Jugendarbeit	17
„Richtig leiwand Oida!“ Fest	18
Anonymisierte Fallbesprechungen	19
Jugendregionalforum	19
Mimi's Glitzershow	20
Jugend- und Berufsinformationsmesse	21
Informationsoffensive	21
Lockdown Barometer	22
Elterntalk	22
Kochbuch	22
Übernachtungsausflug Annaberg	23
Die 1. RLC Bädertour der mobilen Jugendarbeit	24
In diesem Jahr hat sich noch einiges getan, es gab...	25

INHALTSVERZEICHNIS

MOBILE JUGENDARBEIT

20+1 erfolgreiche Jahre für die mobile Jugendarbeit in Niederösterreich	26
Römerland Carnuntum Jugend in Zahlen	28
Mobile Jugendarbeit Schwechat	29
Mobile Jugendarbeit Hainburg	32
Mobile Jugendarbeit Fischamend	35
Mobile Jugendarbeit Bruck an der Leitha und Bruckneudorf	38

NIEDERSCHWELIGE BERATUNG

Niederschwellige Beratung	41
---------------------------------	----

SCHULSOZIALARBEIT

Schulsozialarbeit	44
-------------------------	----

BEGLEITUNG GEMEINDEN

Begleitung Enzersdorf an der Fischa	46
Begleitung Margarethen am Moos	48
Begleitung Ebergassing	50
Begleitung Moosbrunn	52
Begleitung Lanzendorf	54

Pressespiegel ein Auszug unserer Berichte in der Regional Zeitung	56
Danksagung Projekt Morla	57
In folgenden Gemeinden sind wir zu finden	58
Kontakt Daten Jugend Team	59
Impressum	61

VORWORT VON LHin JOHANNA MIKL-LEITNER

Großes Interesse an der aktiven Gestaltung der unmittelbaren Heimat

Die Corona-Krise, die wir mit all ihren Herausforderungen seit mehr als zwei Jahren zu bewältigen haben, war und ist eine Zeit, in der sich der Charakter zeigt. Das gilt für jede und jeden Einzelnen, das gilt aber auch für das ganze Land. Und wenn man sich ansieht, wie wir diese Krise bewältigt haben, dann sieht man ganz besonders deutlich, was Niederösterreich ausmacht und was uns stark macht: das Zusammenstehen, das Zusammenhalten, das Füreinander da sein, das Füreinander eintreten – bei den großen Hilfen genauso wie bei den kleinen Gesten.

Das Jahr 2021, auf das dieser Tätigkeitsbericht zurückblickt, war wahrlich ein bewegtes Jahr, das uns wohl noch lange in Erinnerung bleiben wird und welches für unsere Gesellschaft und unsere Demokratie zu einer Belastungsprobe geworden ist, wie wir sie in dieser Form noch nie erlebt haben.

Die Corona-Pandemie hat aber auch gezeigt, wie vielerorts den gewaltigen Herausforderungen trotz der beträchtlichen Einschränkungen mit großem Engagement, Durchhaltevermögen und Kreativität begegnet wurde und wird. Dafür gilt allen Landsleuten meine höchste Anerkennung und mein innigster Dank.

Ein sehr schönes Beispiel dafür ist dieser Tätigkeitsbericht zur Jugendarbeit im Römerland Carnuntum des Jahres 2021, der nicht nur imposant das große Engagement des Teams rund um Gerti Taferner, sondern auch die breite Palette an Möglichkeiten im Bereich Kultur, Bildung, Freizeit etc. aufzeigt.

Gerade von jungen Menschen wissen wir ja, dass sie großes Interesse daran haben, sich aktiv in die Gestaltung ihrer unmittelbaren Heimat einzubringen. Voraussetzung dafür ist, dass sie die entsprechenden Rahmenbedingungen, das nötige Know-how und probate Hilfestellungen vorfinden. Dass das hier im Römerland Carnuntum auf ganz exzellente Weise der Fall ist, lässt sich im vorliegenden Tätigkeitsbericht eindrucksvoll nachlesen.



Johanna Mikl-Leitner
Landeshauptfrau

VORWORT VON LH HANS PETER DOSKOZIL

Das Land Burgenland will nicht nur Politik für junge Menschen umsetzen, sondern auch gute Politik gemeinsam mit der Jugend machen. Als Landeshauptmann ist es mir zudem ein besonderes Anliegen, Jugendliche bestmöglich und umfassend zu unterstützen – gemeinsam mit unseren Partnern über Landesgrenzen hinweg.

Die Pandemie ist besonders für Jugendliche zu einer Belastungsprobe geworden. Deshalb ist es wichtig, dass es Vereine und Institutionen wie die Jugendarbeit Römerland Carnuntum gibt.

Der Jahresbericht 2021 zeigt, wie individuell und umfassend der Verein jungen Menschen sowie deren Familien und Freunden im vergangenen Jahr geholfen hat. Die unterschiedlichen Interessen und Bedürfnisse wurden dabei mit einer Vielzahl an Projekten und Aktivitäten abgedeckt. Gerade in schwierigen Zeiten wie diesen ist derartige Unterstützung unabdingbar.



Eine Lehre aus der Corona-Krise ist sicherlich, dass sich große wie auch kleine Herausforderungen am besten gemeinsam meistern lassen. Gemeinsame Problembewältigung und Beistand jeglicher Art sind unverzichtbare Elemente für eine funktionierende Gesellschaft in herausfordernden Zeiten. Länderübergreifend wollen wir Solidarität leben und jungen Menschen weiterhin mit Rat und Tat zur Seite stehen. Ich bedanke mich daher herzlich bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Teams für die Arbeit im Jahr 2021. Ich freue mich, wenn unser gemeinsamer Weg der Jugendarbeit in der Region Römerland Carnuntum fortgesetzt wird.

A stylized, handwritten signature in black ink, consisting of a large 'H' and 'P' followed by a cursive 'D' and 'S'.

Hans Peter Doskozil
Landeshauptmann

VORWORT VON *LRin* ULRIKE KÖNIGSBERGER-LUDWIG

Die Jugend von heute ist unsere Zukunft. Als Landesrätin liegen mir unsere jungen Menschen in Niederösterreich besonders am Herzen - denn sie sind es, die künftig ihre und unsere Welt gestalten werden.

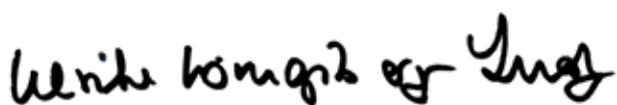
Das vergangene Jahr hat uns ganz besonders vor Augen geführt, dass gewohnte Pfade in vielen Bereichen so nicht mehr beschritten werden können. Treffen mit und von Jugendlichen waren nicht mehr möglich - oder nur unter sehr strengen Auflagen. Das Internet wurde das Fenster zur Gesellschaft draußen. Die Schulen konnten oftmals nicht mehr besucht werden, Homeschooling war das neue Lernen von zuhause aus, ohne die so wichtigen sozialen Kontakte. Die Angst der Jugendlichen um ihre Zukunft, um ihre Familien, aber auch um sich selbst traten offen zutage.



Welche Nachwirkungen diese herausfordernden Zeiten bei den jungen Menschen hinterlassen haben, lässt sich noch nicht mit Sicherheit sagen. Was wir jedoch wissen ist, und das ist mir ganz besonders wichtig, dass wir in diesen Lebenslagen unsere Jungen nicht allein lassen dürfen. Daher bin ich dankbar und froh, dass man beim Jugend-Team im Römerland Carnuntum auf diese Herausforderungen prompt und professionell reagiert hat! Es wurde mit digitaler Jugendarbeit den Herausforderungen begegnet und ebenso dem ansteigenden Beratungsbedarf der jungen Menschen Rechnung getragen. Es ist damit gelungen, die Jugendlichen nicht aus den Augen zu verlieren - dafür möchte ich mich bei allen Beteiligten sehr herzlich bedanken!

Es freut mich sehr, dass sich viele engagierte Menschen zusammengefunden haben, um den jungen Leuten Perspektiven und die Gelegenheit bieten, ihre Zukunft UND ihre Gegenwart wieder selbst gestalten zu können. Im Römerland-Carnuntum ist man somit gerüstet, auch weiterhin auf die kommenden Herausforderungen rasch und professionell reagieren zu können, die Jugend im Bezirk Bruck an der Leitha ist somit in kompetenten Händen!

Alles Gute und viel Erfolg weiterhin!



Ulrike Königsberger-Ludwig
NÖ Landesrätin für Gesundheit, Soziales und Gleichstellung

VORWORT VON JUGEND-LRin CHRISTIANE TESCHL-HOFMEISTER

Wir lesen in den Medien aktuell immer wieder von der „Generation Corona“. Die letzten beiden Jahre waren vor allem für Kinder und Jugendliche sehr herausfordernd. Deshalb ist es genau jetzt wichtig, hier anzusetzen und ihnen Perspektiven aufzuzeigen und sie umfassend zu begleiten. Das Römerland Carnuntum bietet dieses Angebot und unterstützt, wo es notwendig ist.

Denn unsere Jungen müssen neben der Bewältigung völlig neuer persönlicher Lebenssituationen und der Entwicklung von Beziehungen auf allen Ebenen, zukunftsweisende Entscheidungen über Beruf und Bildung treffen. Dabei spielen die regionale sowie die mobile Jugendarbeit eine große Rolle.

Die Gemeinden sind hier Dreh- und Angelpunkt und es freut mich, dass die Region rund um das Römerland Carnuntum ein so starker Partner ist und sich hier so viele NÖ Jugend-Partnergemeinden befinden. Diese Broschüre zeigt einmal mehr, wie vielfältig und spezifisch das Angebot im Jugendbereich ist.

Ich möchte mich bei allen Verantwortlichen, den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und unseren Partnerinnen und Partnern in den Gemeinden herzlich bedanken. Die Jugend ist unsere Zukunft und deshalb müssen wir uns ganz besonders dafür einsetzen, dass wir den Jungen Möglichkeiten und Perspektiven geben können. Und vor allem möchte ich mich bei allen bedanken, die im direkten Kontakt so viel für Kinder und Jugendliche leisten - als Ratgeber, Zuhörer, Begleiter und Vertrauenspersonen.

Das Römerland Carnuntum ist seit Jahren ein wertvoller Partner für das Land Niederösterreich. Alles Gute für die Zukunft und weiterhin viel Erfolg!



A handwritten signature in black ink, which appears to read 'Ch. Teschl-Hofmeister'.

Christiane Teschl-Hofmeister
Jugendlandesrätin

VORWORT VON *LRin* DANIELA WINKLER

Gemeinden * Gemeinsam * Grenzenlos

Die 3-G-Regel ist wohl zu negativ behaftet, um damit eine außergewöhnliche Maßnahme zu beschreiben. Aber diese drei Worte beschreiben die Arbeit von Römerland Carnuntum, die sich auf mehrere Gemeinden erstreckt.

Aus unserer Sicht ist es besonders erfreulich, dass die gemeinsame Jugendarbeit zwischen den Gemeinden Bruck an der Leitha und Bruckneudorf sogar die Landesgrenze überwindet. Dieses großartige Beispiel bringt zum Ausdruck, dass die soziale Komponente, vor allem für unsere Jugend, nicht an den Ortstafeln endet.

Aufgrund der örtlichen Situation in Bruck an der Leitha und Bruckneudorf werden auf beiden Seiten die Jugendlichen sowohl mobil als auch in einer Beratungsstelle gut beraten und betreut. Eine erfolgreiche offene Jugendarbeit begleitet und fördert Jugendliche auf ihrem Weg in die erwachsene Selbstständigkeit und unterstützt sie bei der Bewältigung von Entwicklungsaufgaben, die an traditionellen institutionellen Bildungs- und Betreuungsorten nicht erfüllt werden können.

Besonders in Zeiten der Pandemie bzw. seiner Auswirkungen, kommt der Jugendarbeit ein besonderer Stellenwert zu. Wichtig ist, dass Jugendliche eine Anlaufstelle für ihre Anliegen, Bedürfnisse, Ängste oder Sorgen haben.

Es freut mich sehr, dass die zwei Gemeinden im Bereich der Jugendarbeit gemeinsame Wege gehen und die Landesgrenze keine Barriere bildet. Wir unterstützen die gemeindeübergreifenden und überregionalen Projekte, da sie sowohl für die Jugendlichen, als auch gesellschaftspolitisch eine große Bedeutung haben.



Daniela Winkler
Landesrätin



VORWORT VON OBFRAU DANIELA KOLLER

Jugend im Römerland Carnuntum – ein wichtiger Teil unserer Identität.

Regionalentwicklung ist geprägt von dem Wunsch und Gedanken gemeinsam in die Zukunft zu entwickeln, zu investieren und umzusetzen. Wenn wir uns mit dem Zukunftsthemen beschäftigen, liegt es für uns auf der Hand, dies eng mit den Bedürfnissen junger Menschen abzustimmen. Unser Ziel muss es sein, mit Jugendlichen zu sprechen und nicht über sie. Denn in der Vielfalt liegt der Garant für neue, erfolgreiche, inspirierende Ansätze und Gedanken. Ich freue mich sehr, dass wir diesen Weg in unserer Region gehen.

Einen wesentlichen Beitrag leistet hierbei unser Jugendteam. Jede und jeder einzelne trägt durch seine Erfahrungen und sein Engagement dazu bei, dass Jugendliche Vertrauen finden, sich öffnen und über Themen sprechen, die sie beschäftigen. Dies gelingt nicht von alleine. Dazu braucht es die richtigen Köpfe und Herzen.

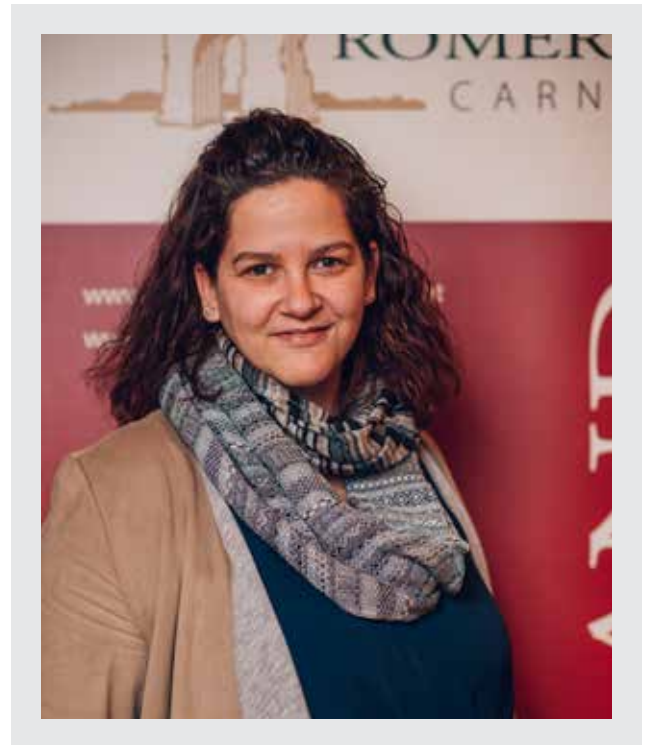
Ein Danke möchte ich an dieser Stelle auch allen Entscheidungsträgerinnen und Entscheidungsträgern innerhalb und außerhalb unserer Region aussprechen. Für gute und gemeinsame Jugendarbeit braucht es Mut. Mut um Neues zuzulassen, Mut für manch Ungewisses offen zu sein und Mut gemeinsam Dinge anzupacken. Ich bin der Überzeugung, diesen Mut haben wir alle wieder aufs Neue bewiesen.

Jugend scheint aber auch schier grenzenlos zu sein. Ich freue mich ganz besonders, dass es unserem Team speziell auch im letzten Jahr gelungen ist, Jugendarbeit im Römerland Carnuntum bis weit über unsere Grenzen hinaus bekannt zu machen. Neue Kooperationen, auch außerhalb Österreichs, zeigen, wie viel Wissen und Erfahrung in unserer Region vorhanden ist. Dazu möchte ich von Herzen gratulieren.

Ich wünsche dir eine inspirierende Reise durch diesen Bericht, es lohnt sich!



Daniela Koller
Obfrau



VORWORT VON GESCHÄFTSFÜHRERIN GABRIELE PREISINGER

2021 – ein Jahr mit Ups and Downs.

in Jahr der Fragen und der Abwägungen. Wie konnte eine Sache, welche mit bloßem Auge nicht zu erkennen war, die Welt so auf den Kopf stellen?

Es wurde deutlich, dass Kinder und Jugendliche massiv unter den Folgen der Pandemie und ihrer Auswirkungen leiden. Ausgebuchte Kinder- und Jugendpsychiatrien und Therapeut:innen sind nur die Spitze des Eisberges. Kinder und Jugendliche, auf ihrem Weg zum „Erwachsen sein“ haben wichtige Entwicklungsaufgaben zu bewältigen und sind besonders verletzlich.

Grenzerfahrungen erleben, Abstand vom Elternhaus gewinnen, und in der Auseinandersetzung mit sich und anderen die eigene Identität und Meinung zu bilden prägen diese Jahre. Auch die emotionale Achterbahnfahrt rund um Liebe, Sexualität, Freundschaften, Politik und vieles mehr sind nicht zu vergessen.

Unser Jugendteam bietet Jugendlichen die Möglichkeit zu Gesprächen und Beratung in unterschiedlichen Lebenssituationen, z.B. bei persönlichen Problemen, familiären Krisen oder Konflikten. Sie schaffen dabei eine Kultur des Vertrauens in der sich jeder in seiner Rolle wohl fühlt. Diese Vertrauensbeziehung ermöglicht es ihnen junge Menschen ganzheitlich in ihrer Entwicklung zu fördern, ihre Bedürfnisse aufzunehmen und gemeinsam Möglichkeiten und Strategien für ein gesundes Aufwachsen zu entwickeln.

Auch wenn die Themen im vergangenen Jahr sehr herausfordernd waren, blicken wir auch auf viele spannende und lustige Veranstaltungen, Jugendbeteiligungsprozesse und Projekte zurück.

An dieser Stelle ein Dank an unsere Jugendsozialarbeiter:innen für ihre Flexibilität und ihr Engagement, an die Jugendlichen der Region für ihr „Mittun“ und an den Bürgermeister:innen für ihr Vertrauen und ihre Unterstützung.



A stylized, handwritten signature in black ink, consisting of a large loop and a trailing line.

Gabriele Preisinger
Geschäftsführerin

VORWORT VON DER JUGENDLEITUNG GERTI TAFERNER UND THOMAS TATOSA

JETZT ist es vorbei, dachten wir uns schon oft in der letzten Zeit, JETZT ist es vorbei – und wurden eines Besseren belehrt.

Geholfen hat uns in der Pandemie unsere pragmatische Herangehensweise, unsere Neugier und eine gewisse Zuversicht. Und, dass wir zu zweit das alles getragen und begleitet haben. Kam eine/r an die Grenze, war die/der andere da, und umgekehrt. Glücklicherweise sind wir nie zum selben Zeitpunkt verzagt. Nicht nur dieser Aspekt unserer Doppelführung hat sich für uns ausgezahlt.



Und weil wir glauben, dass WIRKLICH bald alles vorbei ist, noch ein Wort zur angesprochenen Doppelführung. Damit meinen wir die Struktur, die wir nach 15 Jahren gefunden haben. Eine flache Hierarchie, durchlässige und transparente Grenzen bei den Bereichen Basis, Fachliche Leitung und Geschäftsführung und das prinzipielle Bekenntnis zum offenen, persönlichen Gespräch – wenn es um was geht.

Das ist nicht immer nur lustig, aber am Ende kommt mehr dabei raus, als wenn alle Beteiligten ausschließlich in ihrem Bereich bleiben. So zumindest sehen wir das. Und das Leben spielt uns hier in die Hände. Niemand ist nur Bürgermeisterin, Lehrer, Trainerin oder Elternteil. Die Gesamtheit macht uns aus. Genauso wie die diversen Migrationsbewegungen über Kontinente und Staatsgrenzen, von der Heimat- zur Schulgemeinde, von einer Beziehung zur anderen, etc.

Wozu dieser ausladende Diskurs in unsere Qualitätsmerkmale? Weil die Pandemie nicht das einzige Thema ist, das Platz braucht und es uns Freude macht so zu sein wie wir sind. Und die Neugier hilft uns dabei, es nicht bleiben zu müssen.

Mit Freude haben wir uns durch 2021 gearbeitet, oft auch mit anderen Gefühlen. Begleitet haben sie uns aber stets, die Gefühle, manchmal sogar geleitet. Das war gar nicht schlecht...

 & 

Gerti Taferner & Thomas Tatosa
Jugendleitung

ÜBERBLICK 2021



Hier geben wir einen kleinen Überblick unserer Highlights und Kooperationen aus dem denkwürdigen Jahr 2021, das Jahr 2 der Corona Pandemie:

- Die Unterstützung der Abteilung Kinder- und Jugendhilfe NÖ stellt uns die finanzielle Grundlage zur Verfügung, in der Region das zu tun, was in diesem Bericht beschrieben wird.
- Nachdem das Land Burgenland seine Beteiligung langfristig gewährt, fällt für Betreuungs- und Beratungsangebote die Landesgrenze. Das Erleichtert unsere Arbeit mit den Jugendlichen wesentlich.
- Unsere schon fast als traditionell zu bezeichnende Jugend- und Berufsinformationsmesse ist nach wie vor unser „größtes“ Projekt. Sie ist auch immer wieder Labor für Innovationen: ganz virtuell, oder hybrid, auf mehrere Tage und Standorte verteilt, wandelt sie sich mit der Zeit und den Bedürfnissen.
- Leider mussten wir im Jahr 2021 auf die Unterstützung des Umweltfonds des Flughafens verzichten. Die entwickelten Angebote für junge Eltern sind in die den Regelbetrieb in der Region eingeflossen.
- Unsere erprobte und bewährte Zusammenarbeit mit dem Land Niederösterreich, der Abteilung Kinder- und Jugendhilfe, dem Landesjugendreferat und der Jugend:Info NÖ ist hier auch noch zu erwähnen. Sei es im Bereich der Betreuung der Gemeinden oder Vereine, auf strategischer Ebene oder als Labor für Innovationen, wir sind gern hier gern Partner und tragen unseren Teil bei.
- Zwei weitere schöne Kooperationen haben sich 2021 ergeben, beide mit ähnlichem Inhalt, nämlich den Wissenstransfer von unserer Region woanders hin. Im einen Fall handelt es sich um 5 Gemeinden im Pielachtal in Niederösterreich, die über eine LEADER Förderung vom Verein Jugend- und Lebenswelt betreut werden. Unsere Aufgabe war hier Begleitung beim Aufbau des Projekts vor Ort. Im anderen Fall wurde ein deutsches Bundesland (Rheinland-Pfalz) über den Kontakt des internationalen reflecting-Netzwerkes auf unsere Art zu arbeiten aufmerksam. Auch hier werden wir einen mehrjährigen Aufbauprozess begleiten, der die Personen vor Ort letztlich zu Potentialentfaltung und mehr innerer Sicherheit bringen soll.

Wir möchten an dieser Stelle allen unseren Fördergeber*Innen und Kooperationspartner:Innen für ihr Vertrauen und ihre Unterstützung unseren Dank (und den der Einwohner:Innen der Region) aussprechen.

QUALITÄTSENTWICKLUNG

In den letzten Berichten haben wir über unser Kommunikationsmodell gesprochen.

Dazu gehören Eckpfeiler wie (unter anderem) ...

- offene Jugendarbeit
- Beratung und Begleitung
- Partizipation und Ermächtigung
- Regionalentwicklung
- Erwachsenenbildung
- Dialog auf Augenhöhe
- unsere spezifische Organisationsstruktur
- Weiterbildung
- Teamentwicklung

Wir haben dem letzten Punkt in diesem Jahr besonders viel Augenmerk gewidmet, nachdem im späten Frühjahr klar wurde, dass pandemie-bedingt mehr als die Hälfte der Teammitglieder entweder an der ihrer Grenze sind oder kurz davor.

Wir wollen unserem Auftrag so gut es geht nachkommen. Dazu brauchen die einzelnen Personen und das Team als Gesamtes eine stabile Basis, nicht nur finanziell/strukturell, sondern (wir vermuten: nicht nur in unserem Arbeitsbereich) auch emotional/psychisch. Und das Corona-Jahr 2 hat die Schraube nochmal angezogen.

Dazu kommt, dass es im Sozialbereich die Dynamik gibt, wiederholt eigene Grenzen zu ignorieren, um andere Menschen zu unterstützen. Somit haben wir dieses Jahr der internen Qualitätsentwicklung gewidmet. Wir haben Learnings aus dem ersten Jahr der Pandemie den Erfahrungen und neuen Bedarfslagen des zweiten Jahres gegenüber gestellt. Wir haben begonnen, uns ernsthaft mit dem Thema Mitarbeiter:innen Gesundheit auseinanderzusetzen und diese Dynamik auf die Teamebene gehoben.

Einige Ergebnisse dieses Prozesses sind:

- 3 neue Mitarbeiter:innen
- eine Kündigung, einvernehmlich und mit entsprechender Verabschiedung
- neue Teamzusammensetzungen, die für mehr Wirksamkeit in den Gemeinden sorgen
- mehr Stabilität der einzelnen Teammitglieder, durch die Kultur des „auf sich und aufeinander Schauens“ und der dazugehörigen ehrlichen und offenen Kommunikation
- internes Frühwarnsystem, mit dazugehörigen Übergabestrukturen und Unterstützungsmöglichkeiten für die betroffenen Teammitglieder
- ein laufender Entwicklungsprozess, um auf die „neu-normalen“ Kurzfristigkeiten und deren Folgen und Wirkungen adäquat reagieren zu können
- Bündelung der Termine und damit mehr Zeit und Raum für die Basis- und Betreuungsaufgaben
- Wir haben gelernt, nicht alles selber zu lösen und um Hilfe zu bitten.
- Wir setzen nicht mehr alles um, was uns einfällt und was möglich ist. Wir erlauben uns, hier eine Auswahl zu treffen, natürlich immer in Abstimmung mit den betreffenden Gemeinden oder Partner:innen.

Diese Dinge haben es uns ermöglicht, das Jahr so zu überstehen, wie wir es getan haben, nämlich den Umständen entsprechend gut.

Damit sind wir auch funktional geblieben für alle, die auf uns gezählt haben.

BERICHT CORONASITUATION 21

Der Ausblick aus dem Jahr 2020...

Nach nun einem Jahr Leben in der Pandemie kann uns so schnell nichts mehr erschüttern. Wir sind haben gelernt und achten auf uns als Personen und als Einrichtung. Wir sind flexibel und anpassungsfähig geworden und nehmen Änderungen seitens der Regierung lockerer auf als zu Beginn... und bieten somit einen sicheren Raum für unsere Jugendlichen. Unsere Online- Angebote werden wir auch weiterhin ausbauen, unser Fokus wird aber wieder mehr (sobald es geht) auf die direkte und reale Beziehungsarbeit gelegt.

... und so stellt es sich nun wirklich dar

Wir können bei uns einen Lerneffekt durch die Covid-Herausforderungen sehen, das wären so Dinge wie:

- mittlerweile souveräner Umgang mit digitaler Jugendarbeit (wo ist sie angebracht, wo ist sie wenig hilfreich)
- wir wurden NOCH niederschwelliger, Corona wird immer in der Planung mitberücksichtigt, wir sagen auch ohne größere Schmerzen Dinge ab
- die Lockdowns wurden kreativ genutzt für die strukturelle und inhaltliche Umgestaltung der Anlaufstellen und Jugendtreffs
- mehr Blick auf außeralltägliche Situationen, auch durch die ständige Verfügbarkeit einer solchen
- wir haben wunderbar viel Gelegenheit erhalten, mit Frust (von uns, von Jugendlichen, von Multiplikator:innen...) umgehen zu lernen und sind hier nach zwei Jahren Pandemie ein bisschen besser als davor
- unser Umgang mit aussichtslosen Situationen ist ein bisschen weniger aussichtslos geworden

AUSBLICK

Wir sehen eine starke Zunahme psychischer Erkrankungen und Krisen aber auch eine größere Akzeptanz in der Bevölkerung, diese Dinge anzunehmen und sie behandeln zu lassen. Hier ist aber definitiv noch Luft nach oben, auch was die Hilfsangebote angeht.

Wir bemühen uns, ohne Druck und mit einer gewissen Routine, auf uns selbst Rücksicht zu nehmen, damit wir anderen Menschen gut zur Seite stehen können. Aus dieser Zuversicht heraus blicken wir auf eine Zeit nach der Pandemie, die irgendwann sicher kommen wird.



PROJEKT MAMA & MIA

Das Projekt „Mama & Mia“ richtete sich an Mädchen, junge Frauen und Männer bis 25 Jahre, sowie an deren Angehörige. Alle Angebote waren kostenfrei und konnten anonym in Anspruch genommen werden.

Neben Schwangerschaftstests, psychosozialen Beratungsgesprächen, Begleitung zu Ärzt:innen, bei Amtswegen, Unterstützung bei Antragstellungen und Informationen zu Schwangerschaft, Geburt, Stillen und Ernährung des Kindes, stellte das Projekt auch die Möglichkeit von Hebammengesprächen zur Verfügung. Die Sozialarbeiter:innen beantworteten vertraulich Fragen zu Sexualität, Verhütung, Schwangerschaft, und Kindeserziehung. Auch den Angehörigen standen sie mit Rat und Tat zur Seite.

Im Sommer 2021 lief das Projekt offiziell als eigenständiges Angebot aus. Ziel war es nun zu überlegen und evaluieren, welche Aspekte in den laufenden Regelbetrieb übernommen werden können. Während der Projektlaufzeit konnte vielfältiges Wissen, sowie ein breites Netzwerk aufgebaut werden, welches eine wertvolle Ergänzung in Beratungen liefert. Außerdem wurde ein sexualpädagogischer Workshop entwickelt, welcher niederschwellig in verschiedenen Settings angeboten werden kann.

Das Workshop-Angebot wurde im Herbst im Rahmen des Richtig Leiwand Oida Festes angeboten, sowie bereits von mehreren Schulen in Anspruch genommen.

MAG. BETTINA PREISLER, MAG. IRIS HRDLICKA, FAB JUGENDCOACHING



„Die Jugendarbeit von Römerland Carnuntum ist seit vielen Jahren eine perfekte Ergänzung zum außerschulischen Jugendcoaching des FAB, zumal sich unsere Zielgruppe überschneidet. Durch den guten fachlichen Austausch mit den JugendarbeiterInnen von RLC und die gegenseitige Anbindung von Jugendlichen profitieren wir beide gleichermaßen vom Erfahrungsschatz des anderen.“

Die Jugendlichen im Bezirk finden so ein umfassendes Angebot zu persönlichen und ausbildungsbezogenen/beruflichen Themen vor.“

LÄNDERÜBERGREIFENDE JUGENDARBEIT

Die Lebenswelten der Jugendlichen sind sehr vielfältig und in ständigem Wandel. Junge Menschen wohnen in einem Ort, besuchen die Schule an einem anderen Ort und treffen sich dann am Nachmittag mit ihren Freunden wieder woanders.

Jugendliche sind mobil, und das oft über Gemeinde-, Bezirks- oder sogar Ländergrenzen hinaus. Mit dieser Realität sind die Jugendarbeiter:innen von Römerland Carnuntum in Bruck an der Leitha nun schon seit einigen Jahren konfrontiert. Dadurch, dass die Gemeinden Bruck an der Leitha und Bruckneudorf quasi zusammengewachsen sind, weichen die Ländergrenzen in der Realität oft auf. Jugendliche aus Bruckneudorf, also dem Burgenland, besuchen Schulen in Bruck an der Leitha, Niederösterreich.

So ergeben sich Jugendgruppen mit Jugendlichen aus beiden Gemeinden und Bundesländern, die das Jugendzentrum in Bruck besuchen und denen die Jugendarbeiter:innen im öffentlichen Raum begegnen. Deshalb war es in der Praxis bereits seit mehreren Jahren so, dass mit Jugendlichen über die Ländergrenzen hinaus gearbeitet wurde.



Seit dem Herbst 2021 ist es nun offiziell und das Vorzeigeprojekt „Länderübergreifende Jugendarbeit“ wurde mit einer feierlichen Pressekonferenz im Rathaus Bruck an der Leitha, sowie anschließender Banddurchschneidung beim Grenzfluss Leitha einer breiten Öffentlichkeit präsentiert. Besonderer Dank gilt hierbei allen Beteiligten beider Länder.

Vor allem den Landesrätinnen Ulrike Königsberger-Ludwig und Daniela Winkler, den Bürgermeistern Gerhard Weil und Gerhard Dreiszker, sowie Jugendstadtrat Swen Tesarek, Jugendreferentin Sophie Eder und Gemeinderätin Sabine Gschwindl.

„RICHTIG LEIWAND OIDA!“ FEST

... ist einerseits eine Workshop-Reihe für Schulklassen, andererseits trägt diesen Namen auch unsere Festaktivität welche Jugendkultur, zwischenmenschliche Begegnungen und eine Prise Abenteuer forcieren möchte.

Nach dem letztjährigen Erfolg unserer Veranstaltungsreihe waren wir sehr glücklich, dass wir auch im Herbst 2021 dieses Angebot speziell für unsere Jugendlichen und die Schulen in unserer Region gemäß der aktuell gültigen Covid19-Verordnung anbieten konnten.



Der heurige Veranstaltungsort war der Schlossberg in Hainburg an der Donau mit seinem beeindruckenden Ausblick auf Hainburg mit seinen wunderschönen, alten Gemäuern.

Rund um die Thematik „Gesundheit und Klima“ wurden Aktionen und Workshops organisiert und wie immer stand der komplette Ablauf unter dem Banner „Zero Waste“. Kurz umfasst: unser ökologischer Fußabdruck soll möglichst geringgehalten werden. So hatten die Jugendlichen ihre eigenen Wasserflaschen sowie Jause mit, sämtliche zur Verfügung gestellten Produkte (Säfte und Obst) wurden aus der Region in wiederverwendbaren Verpackungen bezogen.



Start der Festaktivität war eine Übernachtung am Schlossberg in Hainburg. Nach dem Zeltaufbau beehrten uns musikalische Künstler:innen aus der Region: I'm a Sloth (Grunge), Liquid air (Alternative) und Nikobre feat. Cano115 & La Ptit (Rap).

Am darauffolgenden Montag begannen, bis einschließlich Donnerstag, die Workshops für die Schulen unserer Region. Zahlreiche Schüler:innen besuchten am Schlossberg Kurse zu Themen wie Achtsamkeit und Mediation, Hip Hop / Urban Dance (in Kooperation mit der Anton Stadler-Musikschule), Let's talk about Love, Young Climate Changers (in Kooperation mit dem Energiepark Bruck/Leitha), Move your Body, usw.



Das überragende, positive Feedback der kooperierenden Schulen zeigte uns, dass wir mit unserer Veranstaltung einen wichtigen Beitrag zu der jeweiligen Thematik bieten, aber auch eine Stärkung der Zusammenarbeit mit eben jenen Schulen fördern.



ANONYMISIERTE FALLBESPRECHUNGEN

Amtsärztin Dr. Elisabeth Schütz erklärt das Suchtmittelgesetz §13 und auch die Chronologie/Aktivitätenkette die damit einhergeht. Das heißt, wenn ein Fall eines Suchtmittelmissbrauch z.B. in einer Schule auftritt, gibt es eine Kette von Maßnahmen die passieren muss.

Vertreter:innen von Schulen, Schulärzt:innen, Kindergärten und andere Sozialpartner:innen werden zu diesen Treffen eingeladen. Außerdem können Fallbeispiele anonymisiert vorgetragen und somit ein weiteres Vorgehen besprochen werden. Dies dient zur Stabilisierung und zur Sensibilisierung der Multiplikator:innen.

JUGENDREGIONALFORUM

Das Jugendregionalforum besteht aus allen Personen und Organisationen in der Region, die sich mit den jungen Menschen und ihren Themen haupt- oder ehrenamtlich auseinandersetzen. (z.B. Schulen, Gemeindevertreter:innen, Jugendleiter:innen, Sozialarbeiter:innen, Wirtschaftskammer, Betriebe, Polizei, AMS, Betriebe, Berufsorientierungs-Trainer:innen, Jugendorganisationen, Vereinsverantwortliche, etc.)

Themen Jugendregionalforen:

- Akutteam NÖ: Veronika Böhmer
- Im Dialog: Gerald Koller

Ziele sind:

- Informationsaustausch und Vernetzung: Je mehr verschiedene Angebote es gibt, desto größer sind auch die Ressourcen, „schwierige“ Jugendliche zu erreichen
- Mit den Ansprechpartner:innen bei jugendrelevanten Fragen (z.B. Probleme mit Lehrlingen) persönlich in Kontakt kommen
- Diskussion regionaler Jugendfragen
- Informationspool, der laufend aktualisiert wird (z.B. Informationen über Termine und Angebote aus: Jugendwohlfahrt, Freizeit, Betriebe mit Lehrlingsaufnahme, Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten, Projektförderungen)
- Direkterer Zugang zu den Jugendlichen, durch den persönlichen Kontakt mit den Organisationen, die mit Jugendlichen in deren Freizeit arbeiten



KARIN SKOP

„Es freut mich, dass das Netzwerk in sehr gute und professionelle Hände kommt und sich dadurch zusätzlich neue Synergien ergeben werden.“

Das Team rund um Gerti Taferner und Thomas Tatosa leistet seit vielen Jahren wichtige Arbeit im Kinder- und Jugendbereich und ist organisatorisch bestens aufgestellt.

Durch die Übernahme werden sowohl die Teilnehmenden als auch unsere Kooperationspartner außerordentlich profitieren.“

MIMI'S GLITZERSHOW

Bei dem Projekt handelt es sich um eine interaktive „Talkshow“ die live auf Instagram übertragen wird. Jugendrelevante Personen aus der Region (Polizei, Jugendrotkreuz, Visagistin, Grafikerin, ...) werden eingeladen und dem Livestream zugeschaltet.

Die Jugendlichen können auf Instagram der Show folgen und in Echtzeit ihre Fragen an die Personen, die in die Show eingeladen werden, stellen. Mit der Etablierung dieses Onlineformates wollten wir den Jugendlichen aus der Region eine niederschwellige Möglichkeit bieten, für sie relevante Fragen, an unsere Gäste stellen zu können. Die ersten Gäste die eingeladen wurden, waren ein Polizist und eine Mitarbeiterin des Jugendrotkreuzes.

Unserer Einrichtung war es wichtig, dass die Jugendlichen auch in der Zeit der Ausgangsbeschränkungen und der damit einhergehenden Reduktion der sozialen Kontakte eine Möglichkeit geboten wird, möglichst niederschwellig in Kontakt mit relevanten Multiplikator:innen zu treten.

Essentiell war es für uns, Ressourcen des digitalen Raums zu nutzen, die ohnehin schon Teil der Lebenswelt der Jugendlichen sind. Einerseits sollte den Jugendlichen eine Plattform geboten werden, Informationen (rund um das Thema Corona) zu erhalten. Andererseits war es uns wichtig einen Raum zur Verfügung zu stellen in dem soziale Interaktion und Austausch ermöglicht wird.

MAG. LUIS FIDLSCHUSTER, NETZWERK ZUKUNFTSRAUM LAND



„Ich arbeite seit über 30 Jahren in der Regionalentwicklung – auf nationaler und europäischer Ebene. Ich habe in dieser Zeit keine Region kennengelernt, in der eine hohe Lebensqualität für junge Menschen so im Fokus der Entwicklung steht wie im Römerland Carnuntum.“

Das Angebot und die Möglichkeiten, die diese Region Jugendlichen bietet, ist wirklich einzigartig und erzeugt Identifikation und Bindung, die der Abwanderung entgegenwirken. Das Römerland Carnuntum ist eine echte Modellregion für engagierte und innovative Jugendarbeit.“

JUGEND- UND BERUFSINFORMATIONSMESSE

2021 nutzten wir die gewonnene Routine aus dem Vorjahr und hielten die Jugend- und Berufsinformationsmesse wieder online ab. Die sich neuerlich zuspitzende Situation rund um Corona bestätigte uns in dieser Entscheidung.

Aufruf zur Gestaltung der eigenen Zukunft

In der Aktionswoche von 11. bis 14.10. konnten sich die Schüler:innen intensiv mit ihrer beruflichen Zukunft beschäftigen. Daneben wurde auch ein Schwerpunkt auf Klimaschutz und Aufklärung zu Hass im Netz gelegt.

Startschuss machte Matthias Strolz mit einem aufrüttelnden Appell, die eigene Zukunft mitzuerschaffen und sich aktiv einzubringen. Rund 25 Schulklassen aus der gesamten Region nutzten bis zum 14.10. das Online-Angebot mit Unterstützung ihrer Lehrer:innen und deren Schulen. In 37 Einheiten verteilt auf die verschiedenen Tage, konnten Firmen, weiterführende Schulen und Institutionen ihr Angebot für Jugendliche präsentieren und standen für Fragen und Diskussionen zur Verfügung. Neu war heuer der Workshop der Scientists4Future, die wertvolle Impulse zu den Themen Klimaschutz und Nachhaltigkeit setzten. Sehr gut angenommen wurde auch wieder der Elterntalk mit über 40 Anmeldungen und einem regen Austausch mit den Firmen.

Fazit: Sosehr wir uns wünschen, dieses wichtige Angebot für die Jugendlichen der Region wieder in Präsenz durchführen zu können, hat das Online Format sehr gut funktioniert und wurde positiv von allen Beteiligten aufgenommen.

INFORMATIONSOFFENSIVE

Während den Lockdowns waren unsere Instagramaccounts, sowie die anderen Social Media Plattformen auf denen wir zu finden sind, einer Informationsoffensive ausgesetzt. Unterschiedliche Informationspostings zu den Themen wie zum Beispiel zu den geltenden Covid-19 Maßnahmen, aber auch zu Selfcare und wie man gegen Gewalt zu Hause vorgehen kann. Die Postings wurden jugendgerecht und altersadäquat aufbereitet.

HERBERT LEIDENFROST **GESCHÄFTSTELLENLEITUNG ARBEITSMARKTSERVICE**

Bruck/Leitha

„Das AMS unterstützt lehrstellensuchende Jugendlichen bei ihrer Berufswahl und Lehrstellensuche. Speziell mit unseren AMS BerufsInfoZentren beraten wir Jugendliche schon in der Schulzeit und beim Übergang in einen Beruf oder in eine Ausbildung bei der richtigen Wahl. Römerland-Carnuntum ist dabei eine attraktive Plattform für Jugendarbeit in unserer Region. Konkret arbeiten wir im Rahmen der Berufsinfomesse seit mehreren Jahren gerne und gut zusammen, weil die Messe durch Gerti Taferner und ihrem Team lebendig und knackig organisiert und moderiert wurde.

Pandemiebedingt wurden die Veranstaltung in den letzten Jahren auf ein attraktives Onlineformat umgestellt, was sogar von Vorteil war, weil wir zeitgleich mehrere Klassen mit unserer Berufsinfos erreichen konnten. Dafür mein spezieller Dank für die moderne Organisation.

Unsere BIZ Beraterinnen und Berater hoffen allerdings, dass wir uns im heurigen Jahr wieder persönlich bei der nächsten Messe treffen können.“



LOCKDOWN BAROMETER

Mithilfe einer Storyvorlage für Instagram wurde im ersten Halbjahr die Stimmung der Jugendlichen erhoben. Mit Fragen wie: Wie sind deine Gedanken? Oder Was hast du für Gefühle?

Konnten sich die Jugendlichen auf einer Skala zwischen einem positiven und einem negative Emoji positionieren. Der Barometer diente niederschwellig dazu, dass Jugendliche kurz in sich gehen und ihren inneren Status Quo erheben. Gemeinsam mit den Jugendsozialarbeiter:innen konnte anhand der Abstimmungsergebnisse weiter gearbeitet werden.

ELTERNTALK

Die Coronavirus Pandemie stellt nicht nur Jugendliche vor große Herausforderungen, sondern auch Menschen aus ihrem direkten Umfeld. Besonders trifft das auf die Eltern der jungen Menschen zu.

Deshalb war es uns wichtig, dass auch diese niederschwellig an Informationen und Handlungsempfehlungen kommen können, wie sie ihre Kinder in der Pandemie unterstützen können. Aus diesem Grund entwickelten wir das Format der „Elterntalks“. An insgesamt drei Terminen im Frühjahr 2021 lieferten verschiedene Expert:innen Inputs und praktische Tipps für die Teilnehmer:innen. Im März war Univ.-Prof. Dr. Paul Plener, Leiter der Universitätsklinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie Wien, eingeladen.

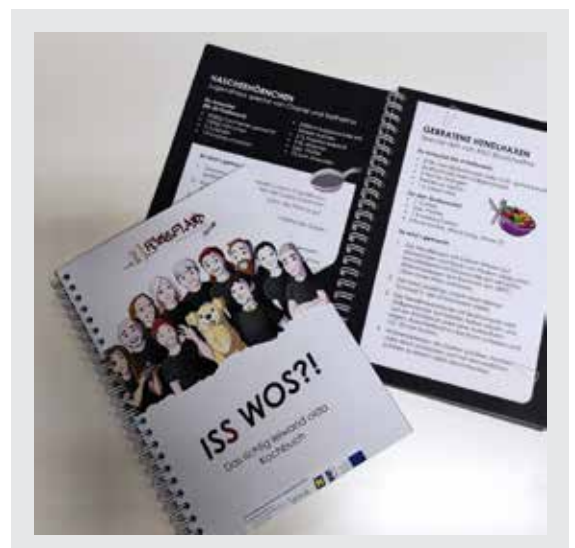
Dieser stellte den Teilnehmer:innen Handlungsempfehlungen zur Verfügung, wie Jugendliche während der Pandemie unterstützt werden können. Darauf folgend referierte im April der Psychotherapeut Helmut Andraschko, von der Fachstelle NÖ, über Suchtprävention und Resilienz in Zeiten von Corona. Abgeschlossen wurde die Reihe im Mai durch die Klinische- und Gesundheitspsychologin Mag.a Elke Prochazka, die den Eltern praktische Übungen und Handlungsempfehlungen vermittelte.

Nach einem inhaltlichen Input durch die Referent:innen hatten die teilnehmenden Eltern die Möglichkeit Fragen zu stellen und mit den Expert:innen sowie anderen Teilnehmer:innen in einen Austausch zu treten. Die Elterntalks waren ein großer Erfolg und die Teilnehmer:innen konnten sich viele hilfreiche Ansätze und Tools mitnehmen, um ihre Kinder während der Pandemie gut begleiten zu können.

KOCHBUCH

Julia aus unserem Team hatte im Frühjahr 2021 die Idee zum Kochbuch – **Iss was?!**.

Gemeinsam mit Jugendlichen aus der Region Römerland Carnuntum entstand dieses Werk. Wir wollen euch damit gutes Essen ins Haus bringen ganz ohne Lieferservice und diejenigen unter euch, die noch nie einen Herd aus der Nähe gesehen haben, neugierig machen. Vielleicht gelingt euch ein Rezept besonders gut, so etwas macht Spaß und auch ein bisschen stolz, vielleicht findet jemand von euch sein neues Lieblingsessen hier drin. Oder es gelingt etwas nicht beim ersten Mal, dann probiere einfach nochmal und wenn du willst hol dir Hilfe – es ist noch kein:e Meisterköch:in vom Himmel gefallen.



ÜBERNACHTUNGS-AUSFLUG ANNABERG

Im Rahmen der regionalen Jugendarbeit von Römerland Carnuntum Jugend war einer der absoluten Höhepunkte dieses Sommers der Ausflug mit Übernachtung am Annaberg. Zu diesem konnten sich Jugendliche aus der ganzen Region anmelden, und die Anmeldeliste wurde zu unserem Erstaunen länger als die Anzahl der Plätze, die wir vergeben konnten, daher mussten wir leider auch schon auf nächstes Jahr vertrösten.



Bei den actionreichen Tagen waren Jugendliche aus Hainburg, Schwechat, Bruck an der Leitha sowie Ebergassing dabei. Das Programm hatte es in sich, am ersten Tag starteten wir auf der Sommerrodelbahn Annaberg mit voller Geschwindigkeit durch. Am Abend gab es dann ausreichend Zeit einander besser kennenzulernen und gemeinsam zu chillen. Am zweiten Tag fuhren wir an der Zipline hängend rasant ins Tal – dies war eine Überwindung der besonderen Art, für Jugendliche und Jugendbetreuer:innen. Nicht nur die malerische Aussicht war atemberaubend,

sondern auch das Gefühl der grenzenlosen Freiheit auf der 1,5 km langen Fahrt ins Tal. Die letzte Station unseres Ausflugs war die Mountaincart-Piste auf der Gemeindealpe. Mit Speed und unglaublichen Drifts fuhren wir mit großer Begeisterung die 5 km lange Strecke, teils Schotter teils Asphalt, hinab.

Aufgrund der außeralltäglichen Erfahrungen konnten die Jugendlichen ihre eigenen Grenzen ausprobieren und diese teilweise überwinden. Ein weiterer Schwerpunkt war der Abbau von Vorurteilen gegenüber Jugendlichen aus anderen Gemeinden unserer Region. Durch die gemeinsam verbrachten Zeit und den Freiraum den sie hatten, lernten sie sich untereinander besser kennen und es entstanden neue Freundschaften.

„Mit euch ist es echt immer sehr lustig und schön, weil ihr immer gute Laune mitbringt und uns immer irgendwie motiviert. Mit euch kann man über alles reden, weil ihr echt mega die Vertrauenspersonen seid.“

Und ich finde es mega geil, dass ihr einfach einen eigenen Raum für uns Jugendliche gemacht habt, weil wir in Hainburg hier nix anderes haben, wo wo wir hingehen und was machen können – außer dem Funcourt, aber ja ist jetzt leider alles zu wegen Corona. Ihr seid wirklich die Besten.“

Vanessa

DIE 1. RLC BÄDERTOUR DER MOBILEN JUGENDARBEIT

Die erste RLC Bädertour war eine spannende Reise quer durch unsere Region Römerland Carnuntum.

Ganz im Sinne der regionalen Jugendarbeit brachten wir die unterschiedlichsten Jugendlichen aus den verschiedensten Gemeinden zusammen. Im Rahmen von gemütlichen Badetagen, standen nicht nur Spaß und Action am Programm, es wurde den Jugendlichen auch ermöglicht einander besser kennenzulernen sowie die anderen Gemeinden in ihrer Region zu entdecken - Vorurteile konnten abgebaut werden und es fand durch die ungezwungene Atmosphäre ein informeller Austausch statt.

Die Sommerbäder von Schwechat, Bruck an der Leitha, Hainburg sowie Ebergassing waren die heurigen Stationen, nur Ebergassing fiel leider aufgrund des kühlen Wetters Ende August sprichwörtlich ins Wasser. Die RLC Bädertour - ein regionales Abenteuer, das sicher nicht das letzte war...



„Ich finde euch richtig cool, weil man mit euch reden kann und Blödsinn machen kann. Man kann man selbst sein, aber man muss ein gewisses Benehmen haben.“

Und wir haben immer irgendeine Aktivität! Man sieht Menschen und man kann euch so gut wie immer erreichen.“

Lara

„Das Jugendzentrum ist ein Ort, um offen und ehrlich zu reden und es wird einem auch geholfen ... Mir bedeutet das eigentlich viel, weil ich (alle) mir einen Rat holen kann und es dann besser geht :)“

Man hat Spaß man vergisst oft die Sorgen. Die Aktionen sind echt lustig und machen Spaß“

Kimberly

„Sie bedeutet für mich die Hilfe und psychische Pflege für Jugendliche.“

Außerdem kann man viele Kontakte knüpfen und über alles reden.“

Fiona

„Jugendarbeit bedeutet, dass man mit Jugendlichen redet, Probleme löst. Dass man mit jemanden reden kann.“

Bianca

In diesem Jahr hat sich noch einiges getan, es gab...

... Fortbildungen...

- Aktuelle Entwicklungen am Partydrogenmarkt....
- Männer- und Geschlechterdarstellungen in digitalen Spielen

...regelmäßige Teilnahme an Vernetzungstreffen...

- Soziales Netz Bruck an der Leitha
- NÖJA Treffen
- Basisvernetzungen der mobilen Jugendarbeit NÖ
- Vernetzungstreffen mit Polizei, Suchtberatung, Gemeinden, etc
- Interne Klausuren

... Mitarbeit bei regionalen Projekten...

- Jugendpartizipation Fischamend im Rahmen von Römerland Carnuntum 2040
- JugendApp Schwechat
- Gestaltung von Jugendtreffpunkten im öffentlichen Raum....

...und sicherlich einiges, was hier jetzt einfach keinen Platz gefunden hat.

Wir versuchen so wenig wie möglich zu hoffen und so viel wie möglich zuversichtlich zu sein. So sehen wir auch der Zukunft entgegen.

Zum Beispiel im Gesundheitsbereich sehen wir gerade gaaaaanz langsam alte Vorbehalte aufbrechen, es darf über psychische Probleme schon fast genauso gesprochen werden, wie über Erkältungen oder Beinbrüche – zumindest manchmal. Auch der Umgang mit der Pandemie, all die Themen, die hier aufgegangen sind, von den Polarisierungen bis zur deutlichen Erkenntnis, was wirklich nötig ist und was nicht, wird uns noch länger beschäftigen und interessante Entwicklungen anstoßen.

Die Gemeinden unserer Region haben sich zu unserem Modell der regionalen Jugendarbeit auf einer breiten Basis bekannt, auch eine Entwicklung, die uns Grund zur Zuversicht gibt. Nicht (nur) wegen der Verbesserung der finanziellen Lage, sondern weil damit klar wird, wie verbunden sich die Gemeinden und ihre handelnden Personen in dieser Region fühlen und das Leben nicht beim Ortschild endet.

Weiters haben wir gelernt, dass echte Stabilität von innen kommt, eigentlich ein alter Hut möchte man fast meinen. Die letzten beiden Jahre haben uns das aber nochmal drastisch vor Augen geführt und uns gezeigt, dass Stabilität keine Selbstverständlichkeit ist, dass auch die innere Welt gepflegt werden muss, damit sie überhaupt im Außen wirken kann. Das gilt für Personen, Familien, Teams, Vereine, Gemeinden, Regionen, eigentlich eh alles.

Somit kann die Zukunft kommen, wir sind hier und werden nehmen was kommt und versuchen, das Beste daraus zu machen, was wir gemeinsam zustande bringen. Und dabei nicht auf uns vergessen...

20+1 ERFOLGREICHE JAHRE FÜR DIE MOBILE JUGENDARBEIT IN NIEDERÖSTERREICH

Mit einem offiziellen Festakt im Hof des Landhauses St. Pölten und einer umfangreichen Leistungsschau der Einrichtungen, die in Niederösterreich in diesem Bereich tätig sind, wurde dieses Jubiläum am 21.9.2021 gefeiert.

Natürlich nahm auch eine Delegation von Römerland Carnuntum Jugend an dieser Veranstaltung teil und informierte dort über unsere Tätigkeit in den Gemeinden und der Region.

Landesrätin Christiane Teschl-Hofmeister würdigte nicht nur den Einsatz der mobilen Jugendarbeit in den letzten 20 Jahren, sondern wies besonders auf deren Engagement während der Pandemie hin.



Großen Dank sprach auch Landesrätin Ulrike Königsberger-Ludwig den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der mobilen Jugendarbeit aus und dafür, dass sie sich für Freiräume der Jugendlichen stark mache.

Sie hob weiters die Gemeinden hervor, die gemeinsam mit dem Land die Jugendarbeit finanzieren und so die Mitverantwortung für ein gutes Aufwachsen in Niederösterreich übernehmen.

Von 2001 bis 2021 und darüber hinaus

Bilanz über 20 Jahre Mobile Jugendarbeit in Niederösterreich wurde im Rahmen des Festaktes gezogen. Im Jahr 2001 fiel im Bundesland der Startschuss für die Mobile Jugendarbeit in Form von Streetwork.

Diese damals neue Art der Jugendarbeit bewegt sich aktiv und kontinuierlich in den Lebenswelten Jugendlicher oder junger Erwachsener. Mit diesem niederschweligen, anonymen Zugang ist es möglich, Jugendliche zu erreichen, die bestehende Angebote nicht kennen oder gar nicht annehmen.

Die positiven Erfahrungen führten dazu, dass dieses Angebot niederösterreichweit rasch ausgebaut wurde. Aktuell sind in Niederösterreich 9 Trägervereine mit 15 Einrichtungen in diesem Bereich tätig. Es stehen 87 fachlich hochqualifizierte Diplomierte Sozialarbeiter:innen als Ansprechpartner:innen zur Verfügung.

Inzwischen geht das Angebot im Bereich der Mobilen Jugendarbeit über das reine Streetwork hinaus. Es gibt Jugendtreffs, Workshops zu den verschiedensten Jugendthemen und zahlreiche Veranstaltungen oder Freizeitangebote für Jugendliche, wie die Leistungsschau im Landhaus eindrucksvoll zeigte.

Die Corona-Krise mit den notwendigen Einschränkungen der sozialen Kontakte bedeutete für die Mobile Jugendarbeit eine besondere Herausforderung.

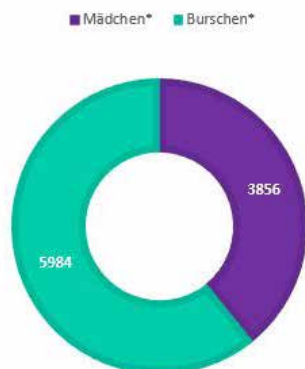
Mit intensivem Streetwork und der Online-Jugendarbeit konnte und wird sie gemeistert werden.

Der Erfolg der Mobilen Jugendarbeit ist das Ergebnis der engen Zusammenarbeit von Bundesland und Gemeinden. Das Land und die Gemeinden fördern die Mobile Jugendarbeit finanziell. Vertreter:innen der Gemeinden, in denen die Jugendarbeit tätig ist, betonen, dass Mobile Jugendarbeit wirkt und der Nutzen für alle die Kosten bei weitem übersteige.

Niederösterreich selbst gibt klare Vorgaben zu Qualität und Richtlinien für die Arbeit mit den Jugendlichen sowie für die Aus- und Weiterbildung der Fachkräfte vor. So wird sichergestellt, dass die mobile Jugendarbeit in Zukunft eine kompetente und wichtige Anlaufstelle für Jugendliche in Niederösterreich bleibt und noch weiter ausgebaut werden kann.

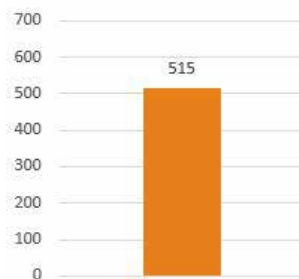
MOBILE JUGENDARBEIT RÖMERLAND CARNUNTUM JUGEND IN ZAHLEN

KONTAKTE DER RLC MOBILEN JUGENDARBEIT GESAMTE REGION



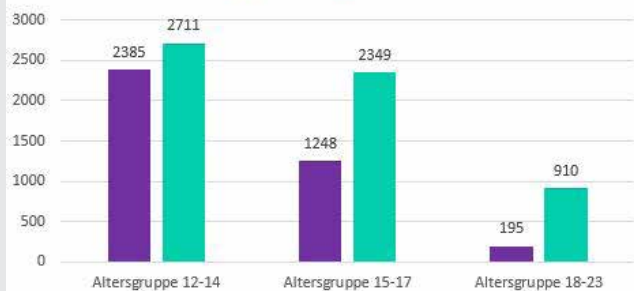
BERATUNGEN

■ Beratungen Gesamtes RLC



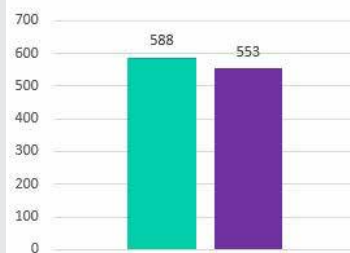
KONTAKTE NACH GESCHLECHT

■ Mädchen* ■ Burschen*



DIGITALE JUGENDARBEIT

■ Mädchen* ■ Burschen*



STREETWORK

ANLAUFSTELLE

■ Mädchen* ■ Burschen*



MOBILE JUGENDARBEIT SCHWECHAT

Einleitung/Ausgangslage

Von dem vorangegangenen „Corona-Jahr 2020“ konnten wir bereits viel lernen, weswegen wir dem Jahr 2021 bereits zu Beginn positiv gegenüberstanden. Ganz nach dem Motto „In jeder Krise steckt eine Chance“, waren wir auf zukünftige Herausforderungen gespannt und schafften es, die Jugendarbeit trotz allem beständig weiterzuentwickeln.

Allgemeine Entwicklung 2021

Ein wesentlicher Schwerpunkt lag auf der Neugestaltung des Jugendhauses. Nach dem Umzug des Verein SOPS war es möglich, die Räumlichkeiten des Hauses gänzlich als Anlaufstelle für unsere Mobile Jugendarbeit zu nutzen.

Da die Räumlichkeiten jedoch noch an die Bedürfnisse der Nachmittagsbetreuung des SOPS angepasst waren, wurden – unter Einbeziehung der Jugendlichen - verschiedenste Adaptierungen und Neuanschaffungen vorgenommen.

Im September mussten wir uns dann leider aufgrund eines Jobwechsels von unserer langjährigen Kollegin Yvonne Mayer verabschieden.

Ihr folgte Susanne Wittmann, die seither regelmäßig in Schwechat im Einsatz ist.

Beratungsthemen und Projekte

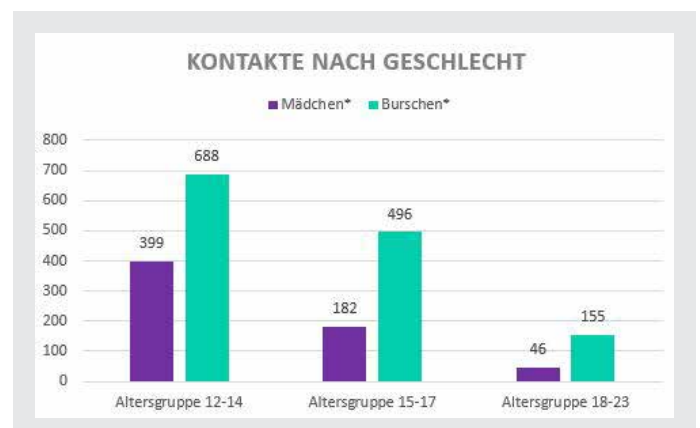
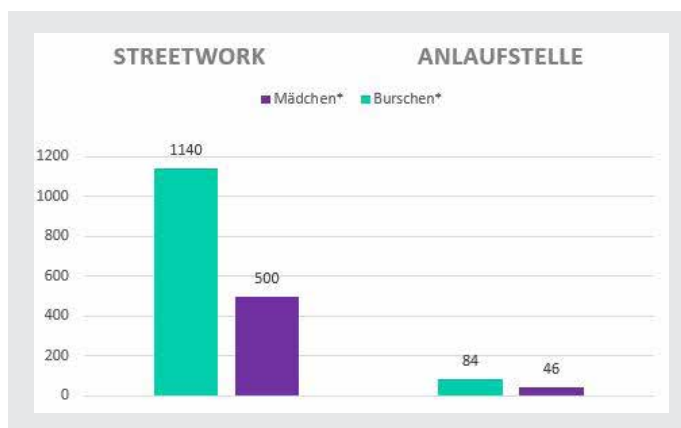
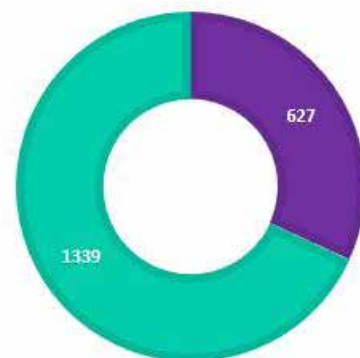
Die Folgen der Covid-19 Pandemie zeichneten sich im Jahr 2021 deutlich in den Beratungsthemen der Jugendlichen ab.

Wenig soziale Kontakte, gesperrte Schulen, Lockdowns und viel Zeit zu Hause – all die genannten Punkte brachten diverse Belastungssituationen mit sich, die im Zuge von Gesprächen thematisiert wurden.



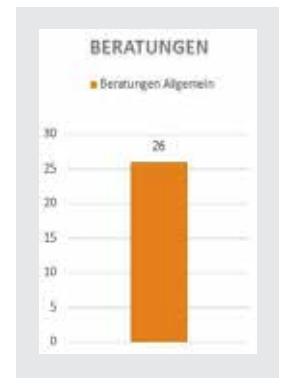
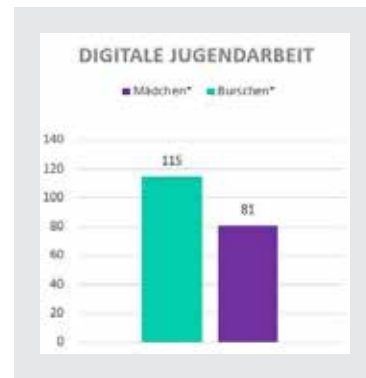
KONTAKTE DER MOBILEN JUGENDARBEIT SCHWECHAT

■ Mädchen* ■ Burschen*



Abgesehen von Begleitung und Beratung war es uns wichtig, auch Abwechslung und Spaß in den Alltag der Jugendlichen zu bringen, um ihnen die Schwere der letzten Zeit ein wenig zu nehmen.

Dabei konnten unter anderem folgende Aktionen durchgeführt werden:



Flurreinigung + Trampolinausflug

Im März veranstalteten wir eine Flurreinigung beim Fußballkäfing Frauenfeld. Die Aktion wurde von Jugendstadtrat Marco Luksch unterstützt und auch gut von den Jugendlichen vor Ort angenommen. Im Juni nutzten wir das schöne Wetter und gingen mit den Jugendlichen ins Schwechater Sommerbad Trampolinspringen.

Schulschlussfest + Bädertour

Anfang Juli veranstalteten wir im Rathauspark unser alljährliches Schulschlussfest. Im Zuge der Veranstaltung wurde die Regenbogenaktion durchgeführt: Die Jugendlichen konnten eine Parkbank in Regenbogenfarben bemalen, um ein Zeichen für die LGBTIQ+ Community zu setzen. Ebenfalls im Juli starteten wir mit der regionalen Bädertour. Dabei besuchten wir mit Jugendlichen aus unterschiedlichsten Gemeinden die Freibäder der Region. Gestartet wurde im Schwechater Sommerbad. Zum Abschluss fuhren wir mit den Jugendlichen in die St. Martins Therme.



Mariazell + Annaberg Ausflug

Im August wurden zwei Übernachtungsausflüge durchgeführt. Der erste Ausflug führte die Jugendlichen in eine Waldhütte in der Nähe von Mariazell statt, der zweite zum Annaberg. Die Jugendlichen konnten dabei mit der Zipline und der Sommerrodelbahn fahren und auch Mountincarts ausprobieren. Action war somit vorprogrammiert.

Schulbesuche + Projekttag in der SMS Schmidgasse

Im Oktober starteten wir mit den Schulbesuchen, im November durften wir außerdem zwei Projekttag der SMS Schmidgasse gestalten. Dabei wurde an einem Tag unser Raufen und Rangeln mit Regeln – Workshop abgehalten, am zweiten Tag durfte die Klasse unser Jugendhaus besuchen.

Aufzählung erwachsener Dialogpartner

Die Schwechater Bürgermeisterin, der Jugendstadtrat und Verwaltungsbedienstete der Stadt standen uns bei jugendrelevanten Themen in diesem Jahr stets zur Seite. Zu den weiteren Dialogpartner:innen zählen der Verein SOPS, die Kinder- und Jugendhilfe, die Schulen, die Rock-, Pop- und Kunstwerkstatt, das Hilfswerk, PSD und Suchtberatung sowie die Friends 2000 und der Verein Üdüwüdü, als auch die ARGE Chance und diverse weitere Geschäfte in Schwechat.

Ausblick in die Zukunft

Im Jahr 2022 sollen die Renovierungsarbeiten des Jugendhaus endgültig abgeschlossen werden und auch die Jugendtreffpunkte im öffentlichen Raum weiter ausgebaut werden. Weiters sind Volkshochschulkurse für Jugendliche geplant, die von den Jugendsozialarbeiter:innen angeboten und im Jugendhaus abgehalten werden sollen.

Gemeinsam mit zwei Mädchen aus unserem Jugendzentrum wurden bei der Römischen Palastanlage in Bruckneudorf diverse frauenverachtende Graffitis übermalt. Der Ruf nach einem öffentlichen Platz innerhalb der Gemeinde wurde durch die Jugend immer lauter.

Wir vernetzten engagierte Jugendliche mit den politischen Gemeindevertreter:innen, halfen bei einer Unterschriftenaktion und unterstützten so die eben genannten Forderungen.

Im Zuge der Trauerbewältigung entschieden wir uns Erinnerungsfotoalbums der verstorbenen Jugendlichen drucken zu lassen. Dadurch boten wir einerseits nicht nur Erinnerungen für die Hinterbliebenen an, sondern auch die Möglichkeit die Trauer in einem kreativen Prozess zu nutzen.



Dialogpartner*innen

Bürgermeister und Jugendgemeinderäte, sowie weitere Politiker:innen und Gemeindemitarbeiter:innen der Gemeinden Bruck an der Leitha und Bruckneudorf, Schuldirektor:innen, Polizei, Suchtberatung, Jugendcoaching, Gesunde Gemeinde, Sportvereine

Ausblick

Im letzten Jahresbericht haben wir für krisenbedingte Zugeständnisse an die junge Generation appelliert. Im Laufe des

vergangenen Jahres kam tatsächlich etwas Bewegung in diese gesellschaftliche Agenda. Noch lange nicht am gewünschten Ziel angelangt, jedoch erfreut, dass die mangelnden Zustände medial beleuchtet wurden. Das bedeutet natürlich weiterhin einen für uns möglichst großen Teil dazu beizutragen, Resilienz und psychische Gesundheit zu fördern. Für das Jahr 2022 haben wir uns außerdem entschlossen, unsere Anlaufstelle in neuem Glanz zu präsentieren.

Deshalb: Unbedingt den Jahresbericht 2022 lesen, denn es bleibt in jeglicher Hinsicht spannend.

MOBILE JUGENDARBEIT HAINBURG

Einleitung/Ausgangslage

Gestärkt von den Winterferien startete das neue Jahr in der Jugendarbeit etwas zurückhaltend. Denn auch 2021 war von Distanzregelungen und Kontaktbeschränkungen geprägt. Trotz alledem war es umso wichtiger für die Jugendlichen vor Ort das Bestmögliche herauszuholen.

Allgemeine Entwicklung 2021

Die Mobile Jugendarbeit fand bis zum Herbst größtenteils draußen statt. Der Funcourt in Hainburg bietet für kleinere Projekte immer wieder die beste Ausgangslage. So wie die Feuerstelle direkt an der Donaulände, ebenso die Donauauen, welche zu Fuß gemeinsam zu erforschen sind. Die Sommermonate läuteten die ersten Lockerungen ein, dass gefiel uns bei einem Eis am besten.

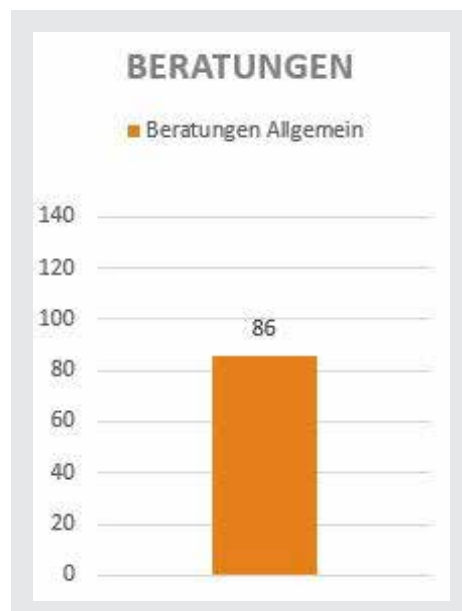
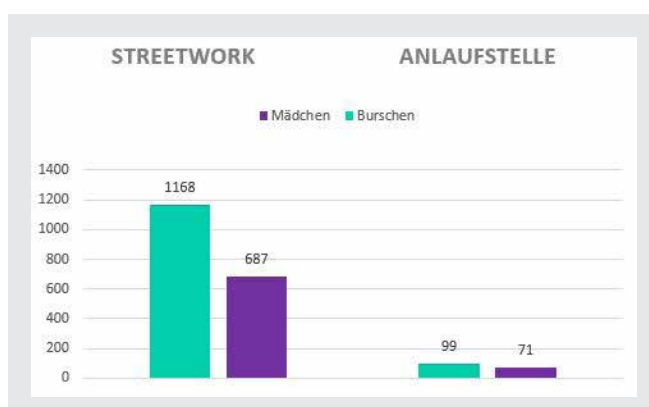
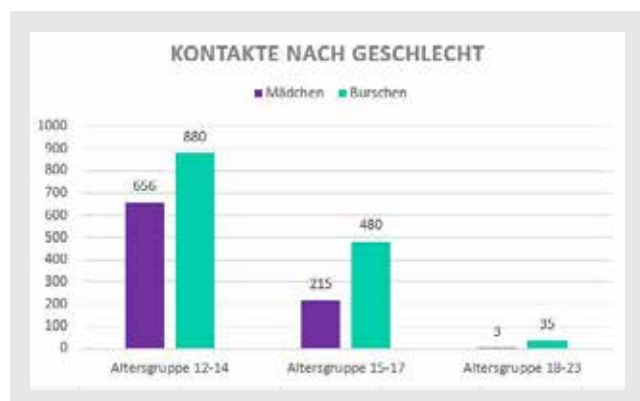
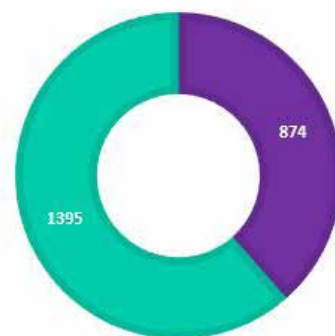
Die Kontaktbeschränkungen und die Covid19 Maßnahmen hatten zur Folge, dass Schulbesuche nur in einem sehr kleinen Rahmen möglich waren. Zur Sicherheit aller wurde daher im Jahr 2021 größtenteils darauf verzichtet.

Dies spiegelt sich vor allem in den Kontaktzahlen wieder, da keine Nachwuchsarbeit in der Breite möglich war. Erstberatung an der MS Hainburg fand ebenfalls das ganze Jahr statt.



KONTAKTE DER MOBILEN JUGENDARBEIT HAINBURG AN DER DONAU

■ Mädchen* ■ Burschen*



Beratungsthemen und Projekte

Die Beratungszahlen und die Einzelfallhilfe nahmen im Jahr 2021 im Gegensatz zu 2020 leicht ab.

Die dafür vermuteten Gründe lassen sich vor allem in den Kontaktbeschränkungen und den zeitweisen nicht gegebenen niederschweligen Zugang finden. Themen waren hier sehr divers und nicht unbedingt zu verallgemeinern.

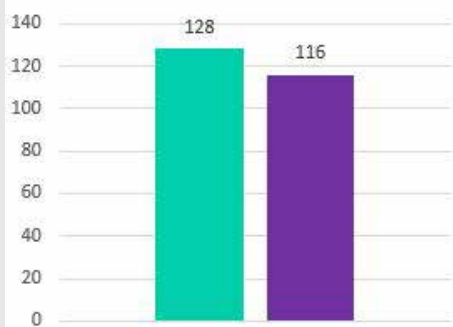
Es lässt sich jedoch sagen, dass die Thematiken psychische und physische Belastbarkeit, Isolation, Familie, Drogen und Gewalt einen hohen Stellenwert in den Beratungen hatten. Es kam zu intensiveren Beratungsfällen, sowie zu Begleitungen und Weitervermittlungen an andere soziale Einrichtungen.

KONTAKTE AUS ANDEREN GEMEINDEN DER JUGENDARBEIT HAINBURG AN DER DONAU



DIGITALE JUGENDARBEIT

■ Mädchen ■ Burschen



Das Angebot der schulischen Erstberatung wird von den Schüler:innen weiterhin sehr gut angenommen. Die Beratung ermöglicht diesen im bekannten Rahmen mit uns Kontakt aufzunehmen.

Wir verstehen uns als Ergänzung zu den bereits vorhandenen Unterstützungsangeboten an der MS Hainburg/Donau.

Die Mobile Jugendarbeit konnte einige Programmpunkte anbieten: Neben einer Nachtwanderung, Spiel und Spaß an der Feuerstelle, suchten wir zu Ostern Ostereier. Wir besuchten Alpakas, verkosteten die neusten Eistee Kreationen von diversen Rapper:innen und verbrachten viele Tage im Freibad.

Anfang des Jahres 2021 brachten wir mit Spiel und Spaß „etwas Bewegung“ in die Jugend: Wir entwickelten ein Quiz, welches zur Aktivität einlud.

So wurden wir von der Jugendarbeit am letzten Schultag zu der Verabschiedung der vierten Klassen eingeladen.

Nach einer kurzen Verabschiedung konnten wir den Jugendlichen ein gefülltes Turnsackerl mit Infomaterial, Sonnenbrille und Kondomen überreichen.

Unser Schulschlussfest war vom Wind geprägt, wir konnten jedoch eine gute Zeit gemeinsam verbringen. Bevor das Fest startete gab es noch die offizielle Eröffnung der Verewigung des CCC

Projektes aus dem Vorjahr direkt an der Donaulände. Der Sommer stand an und demnach natürlich unser Sommerprogramm. Dieses Jahr waren wir Stand-Up-Paddeln am Neusiedlersee, im Familypark und in der St. Martins Therme. Die regionale Bädertour darf nicht unerwähnt bleiben, sowie der regionale Übernachtungsausflug am Annaberg.





Wir starteten in den Herbst mit dem Besuch des RLC Richtig Leiwand Oida Festivals am Schlossberg direkt in Hainburg, sowie mit unserer Kürbisschnitzerei. Das Jahr endete bei einer kleinen Weihnachtsfeier im Jugendraum, unter Einhaltung aller zu derzeit geltenden Maßnahmen.

Aufzählung erwachsener Dialogpartner

Unsere wichtigsten Kooperationspartner:innen sowie Multiplikator:innen in Hainburg waren 2021 die Stadtgemeinde vorweg mit dem Stadtamtsdirektor, der Bürgermeister und die Vizebürgermeisterin, sowie der Jugendgemeinderat.

Die ausgezeichnete Kooperation mit der Direktorin der MS Hainburg, sowohl mit den Pädagog:innen darf hier nicht unerwähnt bleiben. Es fanden unsere Jugendarbeitsgruppen – Treffen statt, sowie häufige informelle Vernetzungsgespräche mit der Stadtgemeinde.

Ebenfalls müssen die Bauhof Mitarbeiter:innen angeführt werden, da diese stets bemüht waren uns mit Transportmöglichkeiten und Infrastruktur zu unterstützen.



Ausblick in die Zukunft

Für das Jahr 2022 haben wir uns fest vorgenommen in die nächsten Generationen zu investieren, um das aufzuholen was die letzten zwei Jahre nicht möglich war.

Abgesehen von den strukturellen Dingen, steht das Jahr 2022 vor allem im Licht der Schadensbegrenzung von der Pandemie und der damit einhergehenden Isolation sowie dem „verpassten“ Lebensjahr der Jugendlichen. Gemeinsam wollen wir sie weiterhin unterstützen und begleiten, sowie Stabilität und Kontinuität vermitteln.



JOHANNES GUMPRECHT

Hainburg

„Das Jahr 2021 war für uns alle kein leichtes, überhaupt für unsere Jugendlichen. Deshalb finde ich die Arbeit der Römerland Carnuntum Jugend äußerst wichtig.“

In Hainburg kommen außerdem noch die kulturellen und sprachlichen Barrieren einer Grenzgemeinde hinzu, jedoch meistert das Team der Römerland Carnuntum Jugend diese Umstände super. Auch die Zusammenarbeit zwischen der Stadtgemeinde

und den Jugendarbeiter/innen finde ich äußerst gut und zielführend und hoffe wir können dies so im Jahr 2022 weiterführen. „

MOBILE JUGENDARBEIT FISCHAMEND

Einleitung

Im Frühjahr 2021 ist das Jugendzentrum Aquarium in den Schoss der RLC Familie zurückgekehrt.

Das neue Team setzt sich aus 3 Mitarbeiter:innen von RLC Jugend (Marion Rathler, Matthias Steinbauer, Christoph Ebner) und einer Mitarbeiterin der Stadtgemeinde (Michaela Dietrich) zusammen.

Entwicklung

Die Jugendlichen haben die Veränderung gut angenommen und die Stimmung im Jugendzentrum war bis zum Lockdown im Herbst sehr gut. Um die 50 Kids aus Fischamend und Umgebung waren regelmäßig da.

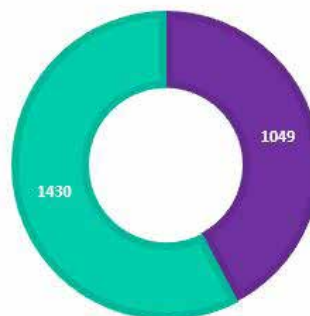


Hier ein Überblick über die Projekte, Ausflüge und Aktionen aus 2021

In den Sommerferien haben die Fischamender:innen an der regionalen Bädertour teilgenommen. Dies hat dazu geführt, dass sie erstens andere Bäder sowie auch zweitens Kids und Betreuer:innen aus anderen Gemeinden kennengelernt haben. Im Sommer wurde außerdem im Sinne des Upcycling Gedankens aus alten Paletten eine wunderschöne Sitzgarnitur für die Terrasse gemeinsam mit den Kids gebaut.

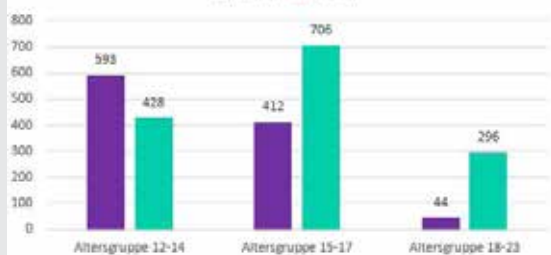
KONTAKTE DER MOBILEN JUGENDARBEIT FISCHAMEND

■ Mädchen* ■ Burschen*



KONTAKTE NACH GESCHLECHT

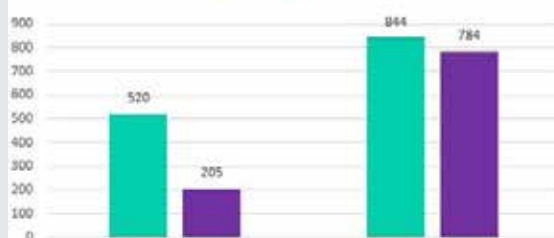
■ Mädchen ■ Burschen



STREETWORK

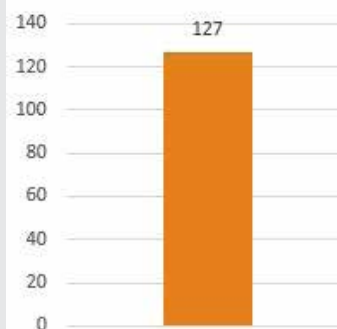
ANLAUFSTELLE

■ Mädchen ■ Burschen



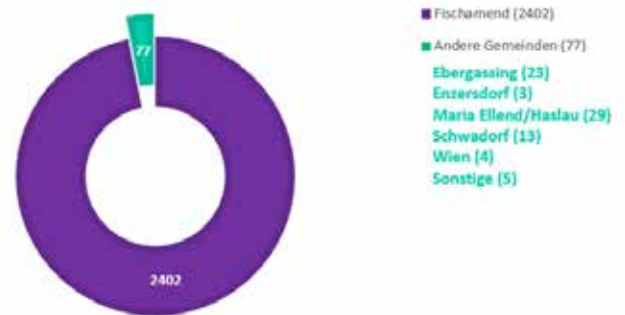
BERATUNGEN

■ Beratungen Allgemein

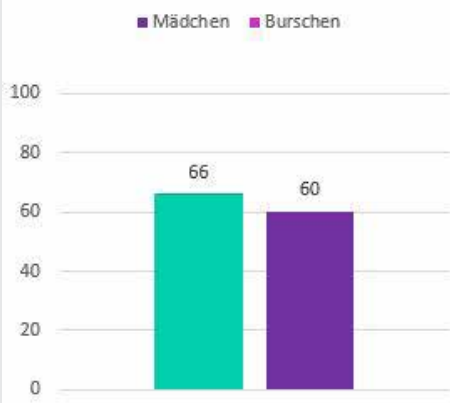


Einer der Jahresschwerpunkte von RLC Jugend lief unter dem Namen Leider geil und hatte das Ziel mit den Jugendlichen über Themen wie Beziehungen, Liebe, Anziehung und Sexualität ins Gespräch zu kommen. Im Zuge dessen wurden im Jugendzentrum Aquarium die Lieblingsanmachsprüche der Kids gesammelt und eine Abstimmung für den Besten Anmachspruch durchgeführt. Gewonnen hat übrigens: darf ich bitte bei dir schlafen? Ich habe in mein Bett ge*****

KONTAKTE AUS ANDEREN GEMEINDEN DER JUGENDARBEIT FISCHAMEND



DIGITALE JUGENDARBEIT



Ebenfalls im Oktober ein Partizipationsprojekt, dass die Freude an Mitbestimmung wecken sollte. Nach einer Ideensammlung mit der Fragestellung was sie sich für Fischamend wünschen würden, kamen sehr viele Vorschläge von denen die Stadtgemeinde dann 3 ausgesucht hat und wieder zu den Jugendlichen zurückgespielt und sie abstimmen lies, was im Endeffekt umgesetzt werden soll.

Gewonnen hat ein Pavillon am Funcourt der noch 2022 fertig werden soll.

Im Oktober wurde außerdem mit dem Jugendgemeinderat zur Reinigung des Funcourts aufgerufen. Viel mehr junge Menschen als erwartet folgten diesem Aufruf und es bleibt zu hoffen, dass der erzielte Bewusstwerdungsprozess weitergeht.

Am 5.11. haben 13 Kids im Alter von 11 bis 13 Jahren an der Übernachtungsaktion gemeinsam mit den Betreuer:innen im Jugendzentrum teilgenommen. Es war ein schönes, aufregendes und lustiges Event bei dem viel Bindung aufgebaut wurde. Im November hatten wir außerdem eine Psychotherapeutin bei uns zu Besuch. Die Jugendlichen hatten die Möglichkeit in einer ungezwungenen Atmosphäre Fragen über Psychotherapie zu stellen. Ziel des ganzen war es, Berührungsängste abzubauen und somit die Bereitschaft zu erhöhen in krisenhaften Lebenssituationen Hilfe anzunehmen.



Während des Lockdowns war das Team vom Jugendzentrum weiter für die jungen Fischamender:innen da. Die regelmäßigen Streetworkrunden wurden fortgesetzt, die Betreuer:innen waren telefonisch und online erreichbar und standen zur Verfügung.



Die Themen der Beratungen drehten sich vielfach um Probleme in der Schule, der Arbeit, im öffentlichen Raum oder mit den Eltern und Freunden, sowie Suchtmittelkonsum, Beziehung, Mobbing und Covid19.

„Also ich finde es sehr toll, dass wir mit euch offen reden können und ihr auch dann zuhört.“

Marco

„Das Juz bedeutet für mich mit anderen Menschen zu reden, wenn man ein Problem hat. Dann kann man zu einem der Jugendbetreuer gehen und die helfen damit umzugehen.“

Das finde ich gut und gerade durch Corona sind wir eingesperrt, aber wir haben trotzdem das Juz und das ist echt cool“

Bianca

MOBILE JUGENDARBEIT BRUCK AN DER LEITHA UND BRUCKNEUDORF

Einleitung

Turbulent, ungewiss, krisenhaft und bedrückend sind nur wenige Attribute die das Jahr 2020 prägten. Das Jahr 2021 stellte diese nochmals in den Schatten und hinterließ deutliche Zeichen in der Welt unserer Jugend.

Die Corona-Krise hielt uns somit auch in diesem Jahr mächtig auf Trab. Ein kurzer Rückblick zwischen stets wechselnden Corona-Maßnahmen, Trauerbewältigung und „Licht.Blicke“.

Entwicklung

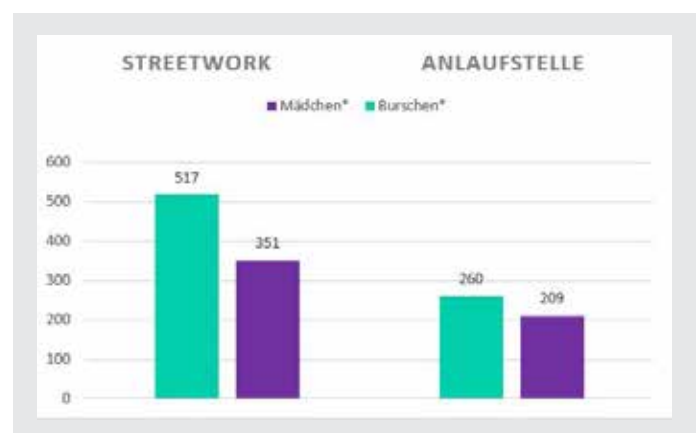
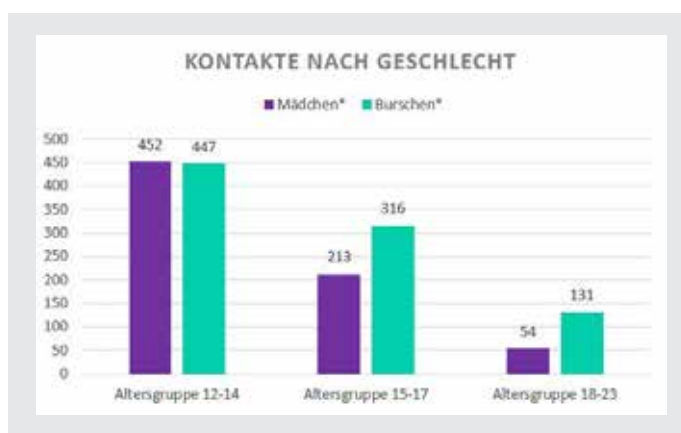
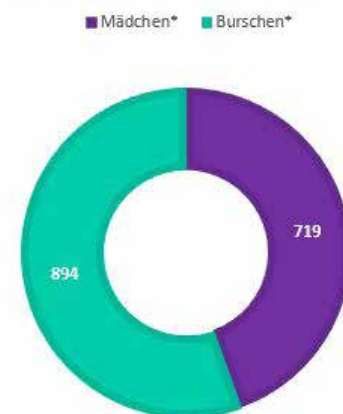
2021 bescherte uns einen offenen und ehrlichen Blick in die Erschöpfungszustände unserer Jugendlichen. Für uns war der Erhalt von Beziehung zu unseren Klient:innen oberstes Gebot. Dies gelang in vielen Fällen her vorragend aber wir mussten uns als Team auch eingestehen, dass es deutlich schwieriger wurde, Jugendliche z.B. im öffentlichen Raum zu erreichen.

Die gängigen Hotspots in Bruck an der Leitha und Bruckneudorf waren nicht mehr gegeben, jedoch merkten wir einen deutlichen Anstieg an schulischen Forderungen bzw. Stress. Für uns bedeutet dies, unser Angebot immer wieder in Erinnerung zu rufen und den Jugendlichen mehr denn je Ansprechpersonen zu bieten.

Die Anlaufstelle der Mobilen Jugendarbeit befindet sich in denselben Räumlichkeiten, die auch für die Niederschwellige Beratung zur Verfügung stehen.



KONTAKTE DER MOBILEN JUGENDARBEIT BRUCK AN DER LEITHA, BRUCKNEUDORF

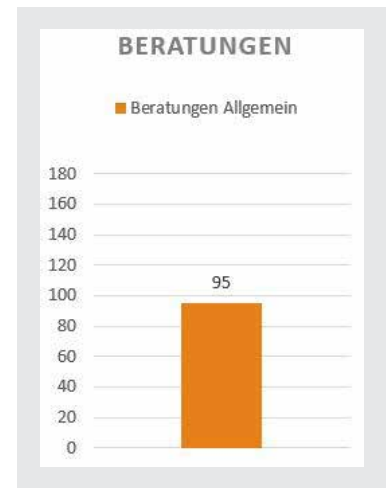
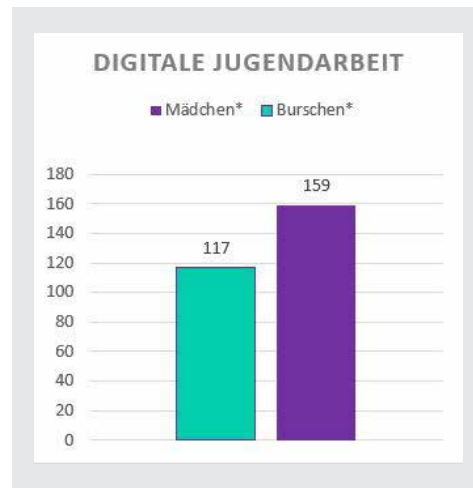


Beratungen und Themen

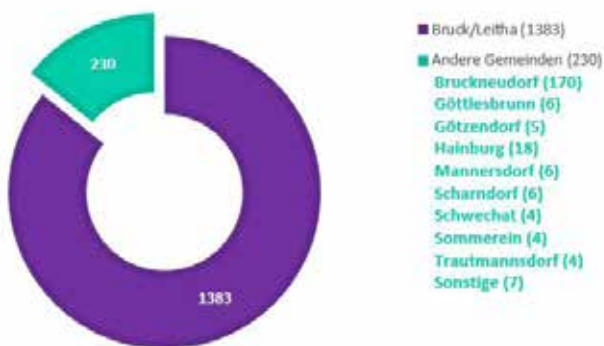
Einerseits verminderten sich unsere Kontaktzahlen im öffentlichen Raum durch die oben genannten Gründe, andererseits spürten wir nun überdeutlich, dass die Beratungsthemen für alle Beteiligten belastender wurden. Die gängigen Themen waren der bereits erwähnte Schulstress mitsamt seinen Überforderungen, Streit und Gewalt in der Familie, Einsamkeit und soziale Angststörungen.

Die klassischen Themen wie z.B. Liebeskummer wurden oft zu Randnotizen.

Auffällig war auch ein Rückgang an Suchtberatungen. Das erklären wir uns dadurch, dass der Drogenkonsum im öffentlichen Raum sehr zurückgedrängt wurde bzw. durch diverse Corona-Maßnahmen in den privaten Bereich verschoben wurde.



KONTAKTE AUS ANDEREN GEMEINDEN DER JUGENDARBEIT BRUCK AN DER LEITHA, BRUCKNEUDORF



Dies zeigte uns das letzte Halbjahr 2021 leider nur allzu deutlich: Insgesamt 3 Jugendliche verstarben innerhalb von 5 Monaten und hinterließen große Trauer bei zahlreichen jungen Personen aus ihren Peergroups.

Wir begleiteten sehr viele in der Bewältigung ihrer Trauer, boten Abschiedsrituale an und waren bei den Begräbnissen an ihrer Seite. Zahlreiche Situationen und Belastungen gingen auch an uns nicht spurlos vorüber.

Immer wieder nutzten wir das Angebot zur Super- wie auch zur Intervision um weiterhin unsere Stütze qualitativ anbieten zu können.



Betrieb/Programm ein Auszug

Durch einen Zufall gründete sich eine Fußballgruppe die sich meist wöchentlich traf um auf der Spannweide den Ballsport auszuüben. Neben dem sinnvollen Zeitvertreib und der sportlichen Aktivität stand somit die Gruppendynamik in unserem Fokus.

Mit jeweils einer kleinen Festaktivität feierten wir einerseits den Ferienbeginn, andererseits verabschiedeten wir uns von ihnen bei unserem Schulstartfest.



Unser Ausflug der 3 Tage dauerte, aber auch der erste bei dem wir einen sehr lockeren Rahmen der Planung von unserer Seite vorgaben. Das bedeutete, die Reisegruppe musste alle Tätigkeiten und Aktionen basisdemokratisch entscheiden.

Dies erzeugte spannende Prozesse, denn die Beteiligten waren oft sehr unterschiedlicher Meinung. Es war schön zu beobachten, dass sie trotz eines kurzen Zeitraums, sehr schnell zusammenwuchsen.

Mit einem Kanuverein wagten wir uns in die „wilden Strömungen des regionalen Amazonas“, also auf die Leitha. Bootfahren, insbesondere mit einem wackeligen 3-Sitzer-Kanu, ist eine großartige Art des Gruppenbuildings, denn hier müssen alle im Boot „funktionieren“.



„Also ich bin schon seit 2019 beim Juz dabei und ich bin echt froh, euch alle kennengelernt zu haben. Der Grund, weswegen ich gerne ins Juz gehe, ist, dass ich dort extrem viel Spaß habe und mit dir reden kann. Ich liebe es, wenn wir Sachen backen oder Dinge planen und natürlich, dass wir alle viel Zeit miteinander verbringen. Es macht mich einfach glücklich im Juz zu sein.“

Leli

NIEDERSCHWELIGE BERATUNG

Einleitung

2021 brachte bekanntlich keine Erleichterungen innerhalb der globalen Covid-19-Krise. Leider war das Gegenteil der Fall, denn die Beratungsthematiken lasteten schwerer. Aus diesem Grund war es für uns besonders wichtig, die Verfügbarkeit unserer Beratungsdienste auch in den Lockdowns zu gewährleisten. Wir starteten einen Journaldienst um den Jugendlichen, unter den gängigen Corona-Sicherheitsmaßnahmen, eine Anlaufstelle für ihre Sorgen und Probleme zu bieten. Ebenfalls von enorm hoher Wichtigkeit war das kontinuierliche Angebot der Schulischen Erstberatung.



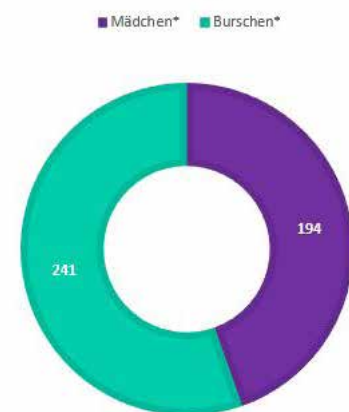
Entwicklung

Niederschwellige Beratung:

Die Anlaufstelle wurde an den Öffnungstagen vermehrt als tatsächliches Beratungsangebot wahrgenommen, weniger als Verweilort in der Freizeit.

Dieser Grund erlaubte uns, den Klient:innen mehr Zeit zur Verfügung zu stellen und ermöglichte uns dadurch auch ein qualitatives Arbeiten ohne Zeitdruck. Die Anlaufstelle der Niederschweligen Beratung befindet sich in denselben Räumlichkeiten, die auch für die Mobile Jugendarbeit zur Verfügung stehen.

KONTAKTE DER NIEDERSCHWELIGEN BERATUNG BRUCK AN DER LEITHA, BRUCKNEUDORF

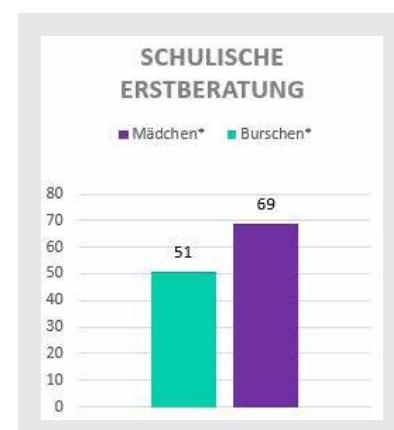
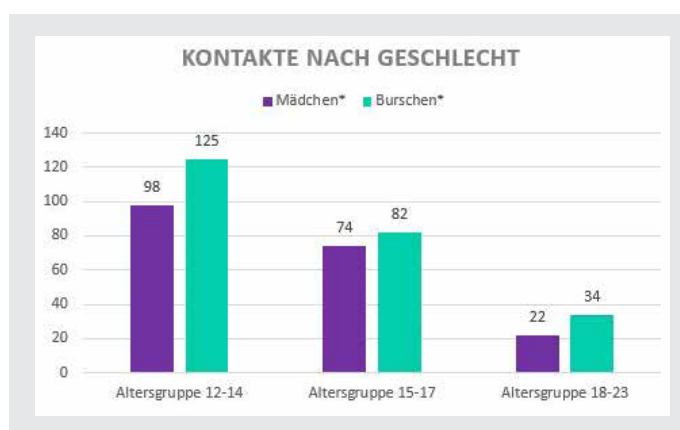


Schulische Erstberatung:

2021 wurde diese wöchentlich an den folgenden Brucker Schulen angeboten (soweit es durch die Covid-19 Schulverordnungen gesetzlich möglich war):

- Polytechnischen Schule
- Bundeshandelsschule und der Bundeshandelsakademie (Business Education)
- Bundesgymnasium
- Allgemeinen Sonderschule

Die Kooperation mit den Schulen ist von Vertrauen und Unterstützung geprägt.

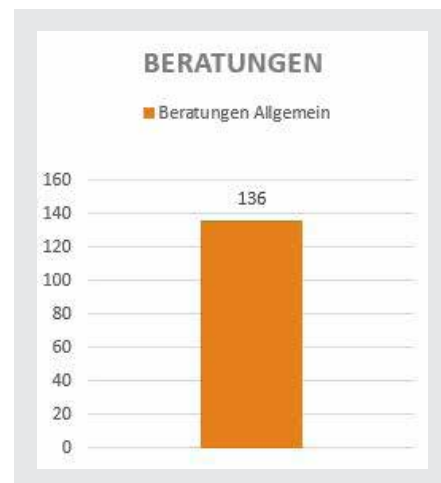
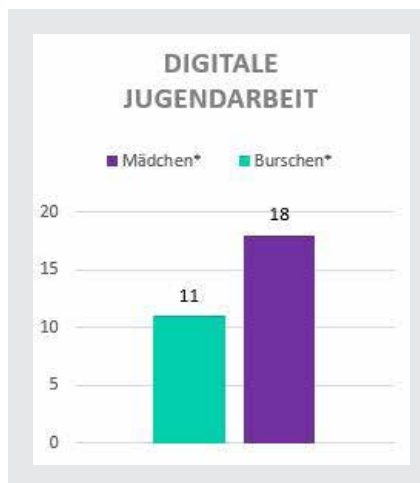


Beratungsthemen

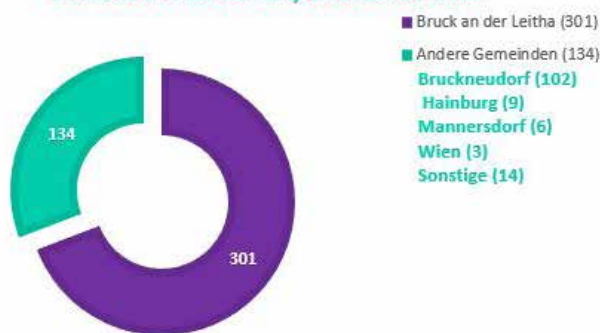
Im ersten Quartal des Jahres 2021 stiegen die Beratungen innerhalb der Schulen sprunghaft an.

Dies gipfelte in einer personellen Aufstockung des Angebots der Schulischen Erstberatung um für Entlastung auf verschiedenen Ebenen (Jugend, Schule aber auch Teamintern) zu sorgen.

In diesem Setting wurden deutlich mehr schulspezifische Problematiken als in der Beratungsstelle thematisiert: Schulängste, Klassen-Mobbing, Leistungs- und Lerndruck und ab dem 2. Semester auch vermehrt Essstörungen.



KONTAKTE AUS ANDEREN GEMEINDEN NIEDERSCHWELIGE BERATUNGSSTELLE BRUCK AN DER LEITHA, BRUCKNEUDORF



Die allgemeinen Thematiken, welche das gesellschaftliche Leben innerhalb einer Krise generiert, blieben erhalten, bzw. verstärkten sich sogar:

Unsicherheiten, Soziale Ängste, Probleme in der Familie und in der Peer-Group, Isolation, Suchtverhalten sind nur wenige davon.

Projekte – ein Auszug

Anfang des Jahres 2021 brachten wir mit Spiel und Spaß „etwas Bewegung“ in die Jugend: Wir entwickelten ein Quiz, welches zur Aktivität einlud.

Dieses bestand aus 20 Fragen und Aufgaben rund um Bruck an der Leitha und Bruckneudorf.

Der Workshop wurde von Frau Mag.a Mona Schramke angeleitet, die unter anderem für das Meditationszentrum „meditas“ tätig ist. Im Zuge der gebuchten Einheit wurden den Jugendlichen Übungen gezeigt, die sie schnell und einfach in ihren Alltag integrieren können. Ziel war es, den jungen Teilnehmer:innen ein kurzes Abschalten und Entspannen zu ermöglichen, um die täglichen Sorgen für eine Weile zu vergessen.

In entspannter Atmosphäre und einer guten Jause, luden wir DSBin Alexandra Lang und Patrick Wolf BA, von der Suchtberatung Schwechat und Bruck/Leitha, zu einer Fragenrunde um die Thematik Drogen & Sucht ein. Es wurden die bekannten Mythen angesprochen: was ist illegal, was legal, welche rechtliche Folgen kann es geben, Wege aus der Abhängigkeit, erste Hilfe bei Drogenkonsum und viele andere Fragen konnten Alexandra und Patrick offen und ehrlich beantworten.





Nicht nur die Jahreszeit machte das Ende des Jahres 2021 dunkler, auch die langanhaltende krisenhafte Lebenssituation unserer Gesellschaft trug dazu bei, dass für viele Menschen die Dunkelheit mehr wurde.

Mit unserem Projekt „LICHT.BLICK“ begaben sich die Teilnehmer:innen in einen kreativen Prozess und schufen unglaubliche 74 (!) Kunstwerke auf Leinwänden.

Diese Bilder wurde den Bewohner:innen des Alten- und Pflegeheim „Marienheim“ zum Weihnachtsfest übergeben. Eine große Unterstützung waren die Polytechnische Schule, die Allgemeine Sonderschule und natürlich unsere Jugendlichen aus dem Jugendzentrum Bruck/Leitha.

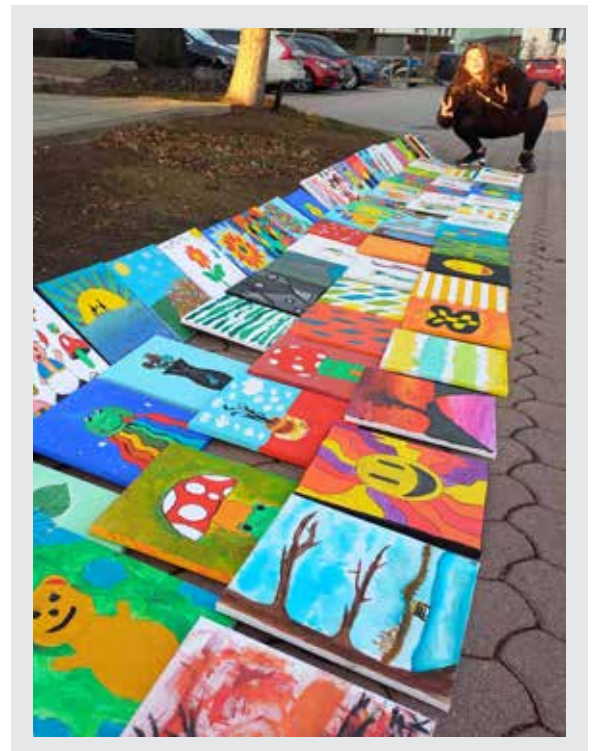


Dialogpartner*innen

Bürgermeister und Jugendgemeinderäte, sowie weitere Politiker:innen und Gemeindemitarbeiter:innen der Gemeinden Bruck an der Leitha und Bruckneudorf, Schuldirektor:innen, Polizei, Suchtberatung, Jugendcoaching, Gesunde Gemeinde, und Sportvereine.

Ausblick

Das Jahr 2021 lehrte uns, wie wichtig ein passendes und kontinuierliches Beratungsangebot in der Schnittstelle Schule ist. Unser Beziehungsangebot für Jugendliche in ihrer Freizeitwelt ermöglicht uns einen systemischen Blick in die Schule / Familie / Freizeit und gewährleistet oft ein gesamtheitliches Bild. Dies erleichtert es uns ein passendes Hilfsangebot zu setzen. 2022 werden wir diese Strategie natürlich weiterverfolgen und gerne auch erweitern (siehe auch Schulsozialarbeit).



SCHULSOZIALARBEIT

Seit dem Schulsemester 2021/2022 bieten wir Schulsozialarbeit in der polytechnischen Schule Bruck/Leitha an.

„Schulsozialarbeit“ ist ein sozialer Dienst, der durch eine private Kinder- und Jugendhilfeeinrichtung in Räumen einer bestimmten Schule angeboten wird. Die Eignung dieser Einrichtung muss zuvor per Bescheid nach dem NÖ Kinder- und Jugendhilfegesetz, LGBl. 9270 (bzw. zuvor nach dem NÖ Jugendwohlfahrtsgesetz), festgestellt worden sein.

Dabei handelt es sich um ein niederschwelliges (also nicht an Zugangsbedingungen gebundenes) Beratungsangebot für Schüler:innen. Schulsozialarbeit dient in erster Linie zur Unterstützung, Beratung und Begleitung von Schüler:innen und auch als vorbeugende Hilfe für Minderjährige und deren Familien.

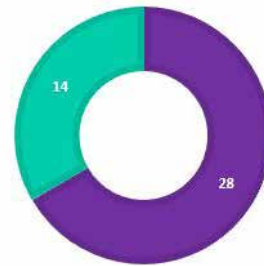


Die Schüler:innen sollen in dem ihnen vertrauten Lebensraum Schule erreicht werden. Schulsozialarbeit richtet sich im Bedarfsfall als Angebot auch an Angehörige der Schüler:innen sowie Lehrer:innen und stellt dadurch ein Mittel der Vermittlung und Vernetzung dar.

Sie erfolgt bewusst durch schulfremdes Fachpersonal, nämlich diplomierte Sozialarbeiter:innen (DSA) oder Absolvent:innen des Fachhochschullehrgangs Sozialarbeit (Mag. FH., BA, MA). Dadurch ist einerseits die Fachlichkeit in der Beratung zu persönlichen und sozialen Problemen von Schüler:innen gesichert, andererseits aber auch die Schwierigkeit behoben, in die Berater:innen aus dem Schulsystem geraten können, falls sich das Problem der/des Schüler:in als Konflikt mit einem oder einer Angehörigen des Schulsystems herausstellt und die/der Berater:in aus dem Schulsystem die erforderliche Neutralität von mindestens einer Konfliktpartei nicht zugetraut würde.

Für Schüler:innen ist der Erstzugang durch Nutzung der regelmäßigen Präsenz der/des Schulsozialarbeiter:in in der Schule (Minimum 1x wöchentlich 3 Stunden) in Form eines persönlichen Gesprächs und auf Wunsch auch anonym möglich; ebenso wird eine SMS - Hotline und/oder ein Zugang über E-mail oder MS- Teams angeboten.

Lehrer:innen können sich mit einer anonymisierten Falldarstellung ohne ein Zustimmungserfordernis für eine Besprechung an Schulsozialarbeiter:innen wenden. Stellt sich aber heraus, dass zur Bearbeitung eines Problems etwa eine längerfristige Betreuung der/des Schüler:in erforderlich würde, so ist (bei unter 14-jährigen, also noch nicht „mündigen Minderjährigen“) das Einverständnis der Eltern einzuholen und besteht auch die Möglichkeit, die Eltern – mit Einverständnis des Kindes – zu einer Besprechung einzuladen.



Themen die bisher besprochen wurden:

- Liebe
- Sexualität, Transgender
- Angststörungen
- Depressionen
- Weiterer beruflicher Werdegang
- Trauer
- Druckbewältigung

Außerdem gab es Vernetzung mit Eltern, dem Jugendcoaching Integration Nö und auch dem Berufsverband der österreichischen Psycholog:innen.



SILVIA ZWICKELSDORFER, STV. DIREKTORIN PTS

Bruck/Leitha

„Seit dem Schuljahr 2020/21 arbeiten wir, die PTS Bruck/Leitha, mit den Jugendberatern im Rahmen der Schulsozialarbeit zusammen. Das Angebot wird von den Schüler:innen sehr gut angenommen. Jede Woche melden sich zahlreiche Schüler:innen zu einem Gespräch, so dass oft nicht alle in der vorgegebenen Zeit betreut werden können.“

Die Zusammenarbeit zwischen den Kolleg:innen und Frau Michaela Siebert, die für unsere Schule zuständig ist, funktioniert super.

Wir haben auch mit unseren Schülern an dem Projekt „Licht.Blick“ der RLC Jugendberatung teilgenommen. Es haben sich freiwillig über 40 Schüler für das Projekt gemeldet, was zeigt, wie gut die Arbeit der Jugendberater von den Schüler:innen angenommen wird.“

VERENA SLAVIK DIREKTORIN ASO

Bruck/Leitha

„Das Team von Römerland Carnuntum Jugend ist immer für unsere Jugendlichen da und gibt ihnen die Sicherheit, dass es auch außerhalb der Schule Menschen gibt, die ihnen in schwierigen Situationen helfen.“



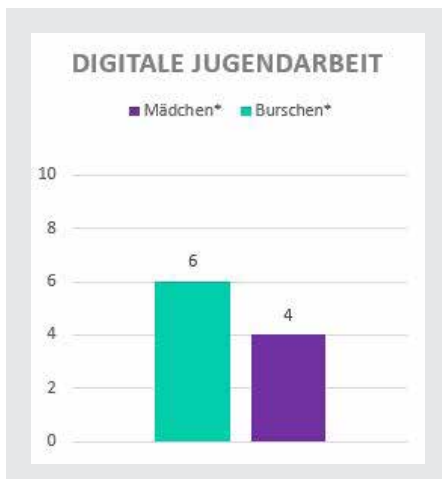
BEGLEITUNG ENZERSDORF AN DER FISCHA

Ausgangslage aus dem Vorjahr

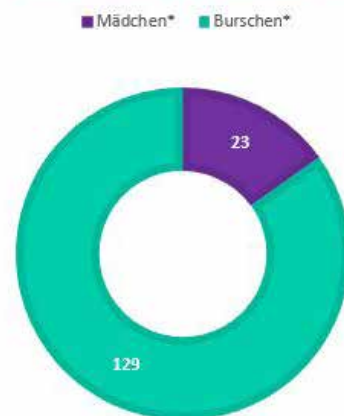
Mit dem heurigen Jahr gab es eine personelle Änderung im Team von Römerland Carnuntum.

Christoph Ebner hat die Agenden von Sandra Murr übernommen und ist nun Ansprechpartner für die Jugendlichen in der Gemeinde.

Was sich nicht geändert hat ist, dass sich die Corona Pandemie immer noch auf Aktivitäten im Jugendzentrum auswirkt.



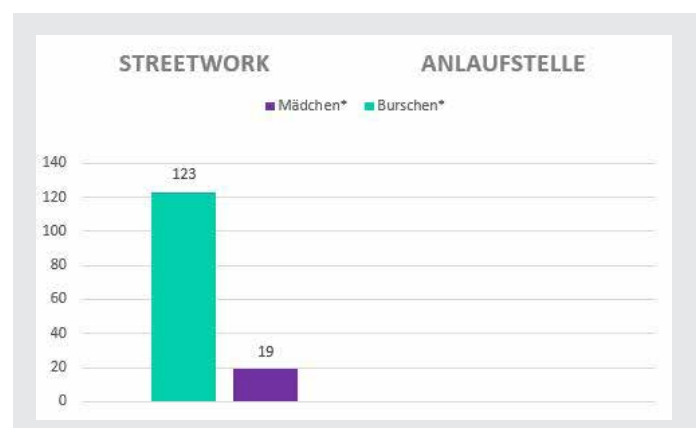
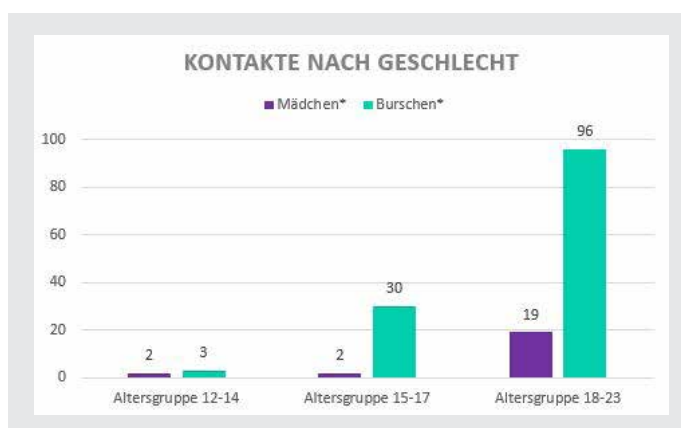
KONTAKTE DER MOBILEN JUGENDARBEIT ENZERSDORF AN DER FISCHA



Allgemeine Entwicklungen

Trotz der Einschränkungen durch die Pandemie konnten die Jugendlichen die Angebote der Jugendarbeit in Anspruch nehmen. Während der Lockdowns wurden Aktivitäten ins freie verlegt, um trotzdem für die Jugendlichen da sein zu können.

Die Feuerstelle vor dem Jugendzentrum wurde dabei genutzt um in der kalten Jahreszeit einen Treffpunkt zu schaffen. Neben der Begleitung vor Ort, wurden auch dieses Jahr wieder regionale Aktionen wie die RLC Bädertour, Ausflüge und das Richtig Leiwand Oida Fest angeboten.



Die warme Jahreszeit im Sommer wurde genutzt und ein sexualpädagogisches Picknick für die Jugendlichen zu veranstalten. Ein Highlight war sicher der gemeinsame Paintball-Ausflug nach Pachfurth im Herbst. Außerdem hatten die Jugendgruppen die Möglichkeit das Jugendzentrum auch außerhalb der Öffnungszeiten zu nutzen, wenn es die aktuelle Pandemielage zugelassen hat.



Themen die Jugendliche beschäftigen

Neben Themen wie psychischer Belastbarkeit und anderen Aspekten, die sich aus der Pandemie ergaben, waren es vor allem die Themen Schule, Studium und Ausbildung, die die Jugendlichen beschäftigten.

Dialogpartner:innen

Ein wichtiger Ansprechpartner für die Jugendarbeiter:innen und Jugendlichen ist der Jugendgemeinderat. Wichtiger Partner ist außerdem der Bauhof der Gemeinde Enzersdorf an der Fischa, dessen Mitarbeiter:innen bei Projekten tatkräftig unterstützen.

Kooperationspartnerin ist auch die EMS Schwadorf, wo im Rahmen von Schulvorstellungen das Angebot von Römerland Carnuntum Jugend vorgestellt werden kann.

Ausblick

Trotz der aktuellen Rahmenbedingungen blicken wir voller Vorfreude in das nächste Jahr. Einer der Schwerpunkte im Jahr 2022 wird sein, wie das

Jugendzentrum an die aktuellen Bedürfnisse der Jugendlichen angepasst werden kann. Diesbezüglich ist Anfang des Jahres eine Jugendarbeitsgruppe geplant, in der alle Beteiligten die nächsten Schritte planen.



*„Ich bin bei euch, weil ich mich wohl fühle bei euch .
Es macht immer mehr Spaß mit euch raus zu gehen und zu reden
Ihr seid einfach nette Menschen, mit denen man normal reden kann
und sich nicht verstellen muss.*

*Ich nehme bei euren Aktionen teil, weil es mir einfach Spaß macht
und es ab und zu Abwechslung bringt“*

Deniz

BEGLEITUNG MARGARETHEN AM MOOS

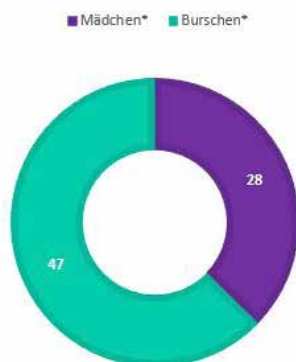
Ausgangslage aus dem Vorjahr

Mit dem heurigen Jahr gab es eine personelle Änderung im Team von Römerland Carnuntum. Christoph Ebner hat die Agenden von Sandra Murr übernommen und ist nun Ansprechpartner für die Jugendlichen in der Gemeinde.

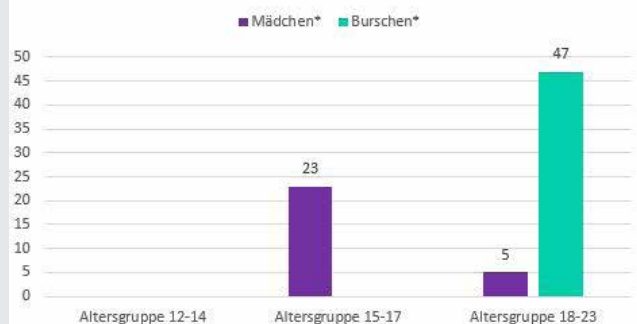
Was sich nicht geändert hat ist, dass sich die Corona Pandemie immer noch auf Aktivitäten im Jugendzentrum auswirkt.



KONTAKTE DER MOBILEN JUGENDARBEIT MARGARETHEN AM MOOS



KONTAKTE NACH GESCHLECHT



Allgemeine Entwicklungen

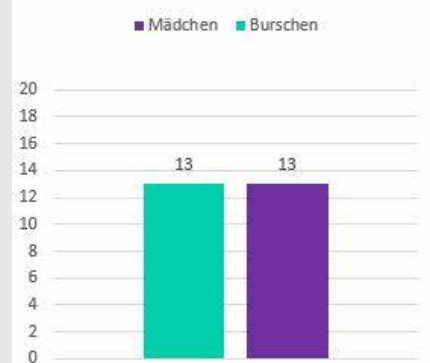
Trotz der Einschränkungen durch die Pandemie konnten die Jugendlichen die Angebote der Jugendarbeit in Anspruch nehmen. Neben der Begleitung vor Ort, wurden auch dieses Jahr wieder regionale Aktionen wie die RLC Bädertour, Ausflüge und das Richtig Leiwand Oida Fest angeboten.

Außerdem hatten die Jugendgruppen die Möglichkeit das Jugendzentrum auch außerhalb der Öffnungszeiten zu nutzen, wenn es die aktuelle Pandemielage zugelassen hat.

Die Jugendgruppe vor Ort nutze diese Möglichkeit, um Großteils in Eigenregie mit der Renovierung des Jugendzentrums zu beginnen. Nach einer Grundreinigung wurde altes Mobiliar ausgemustert, die Wände und Decke ausgemalen und eine neue Küchenzeile eingebaut.

Zu betonen ist hierbei die große Motivation und das Engagement der Jugendlichen vor Ort, die sehr viele Arbeitsstunden in das Projekt investiert haben. Das Ergebnis kann sich bereits jetzt sehen lassen.

DIGITALE JUGENDARBEIT



Themen die Jugendliche beschäftigen

Neben Themen wie psychischer Belastbarkeit und anderen Aspekten, die sich aus der Pandemie ergaben, waren es vor allem die Themen Schule, Studium und Ausbildung, die die Jugendlichen beschäftigten.

Dialogpartner:innen

Ein wichtiger Ansprechpartner für die Jugendarbeiter:innen und die Jugendlichen ist der Jugendgemeinderat.

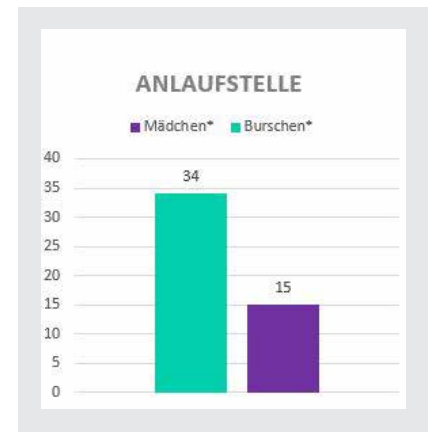
Wichtiger Partner ist außerdem der Bauhof der Gemeinde Margarethen am Moos, dessen Mitarbeiter:innen bei Projekten tatkräftig unterstützen.

Kooperationspartnerin ist auch die EMS Schwadorf, wo im Rahmen von Schulvorstellungen das Angebot von Römerland Carnuntum Jugend vorgestellt werden kann.

Ausblick

Voller Elan und Tatendrang blicken wir in das neue Jahr. Der Schwerpunkt 2022 wird darin liegen, die Umgestaltung des Jugendzentrums abzuschließen.

Die Arbeiten hierfür sind im vollen Gange und wir sind zuversichtlich das Projekt im kommenden Jahr fertig zu stellen.



„Damals vor dem Jugendzentrum war es etwas langweiliger als sonst. Ihr gebt uns Möglichkeiten mit Freunden etwas zu unternehmen, was sonst vielleicht nicht so einfach geht, vor allem nicht so billig.“

Ihr seid ein chilliger Elternersatz, man kann mit euch über alles reden und dafür sind wir alle dankbar.“

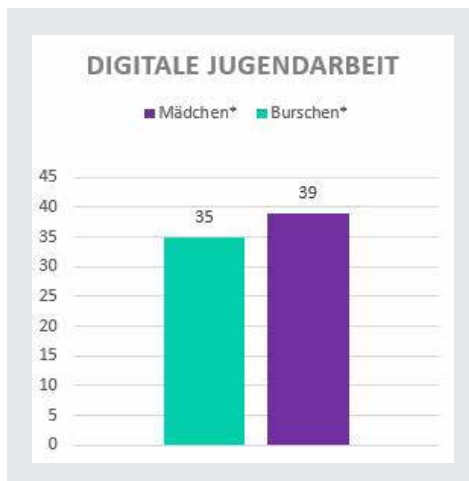
Anonym

BEGLEITUNG EBERGASSING

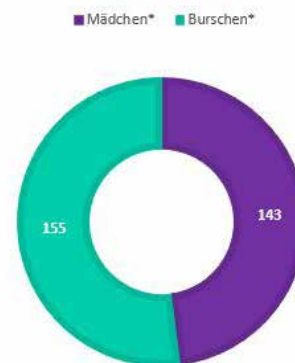
Einleitung/Ausgangslage

Mit dem neuen Jahr wird Julia durch Christoph in Ebergassing unterstützt.

Gemeinsam mit dem Jugendgemeinderat so wie mit der MS Ebergassing begann das Jahr 2021 mit einem großen Ebergassing Quiz.

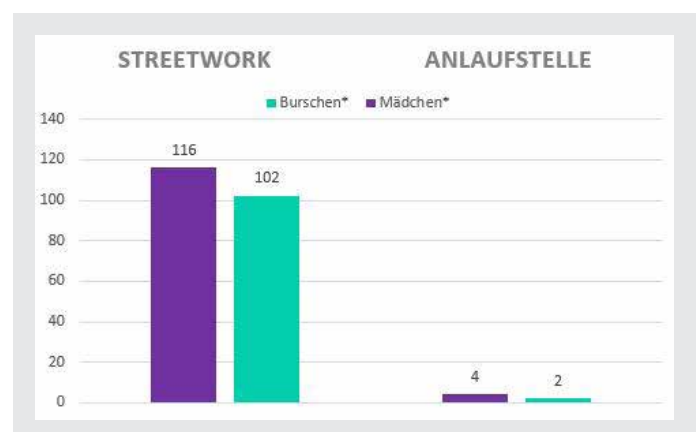
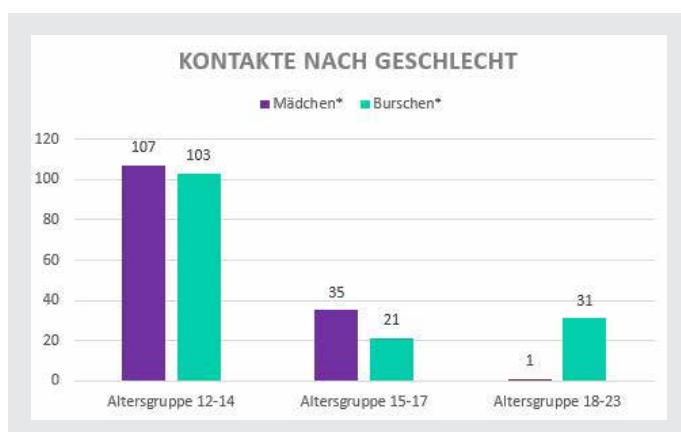


KONTAKTE DER MOBILEN JUGENDARBEIT EBERGASSING



Allgemeine Entwicklung

Neben der Zusammenarbeit mit der MS Ebergassing, lag das Augenmerk dieses Jahr auf der Gemeinwesenarbeit im Hinblick auf Jugend im Öffentlichen Raum. So wurden gemeinsam Gespräche und Arbeitsgruppen geführt. Es wurde sehr lebensweltnah mit Jugendlichen gearbeitet. Diesbezüglich ist es erfreulich zu erwähnen, dass mit Ende 2021 ein Förderantrag abgegeben wurde.



Der begleitende Verein „Jugendclub“ hatte dieses Jahr einen Obmann-Wechsel. Hierbei wurde unterstützend gearbeitet. Zusammen wird auch an dem oben erwähnten Projekt gearbeitet.

Vor allem im Sommer kam das gesetzte Angebot in Ebergassing besonders gut an. So passierte ein Pornopicknick und eine Schnitzeljagd, angelehnt an das Quiz, direkt in Ebergassing. Jugendliche nahmen ebenfalls an regionalen Aktivitäten wie der Bädertour und dem Annaberg-Ausflug teil.



Themen die Jugendliche beschäftigen

Die Themen hierbei waren vor allem die psychische und physische Belastbarkeit der Jugendliche, das Thema Zukunft in Hinblick auf Ausbildung und Beruf und generell anfallende typische Jugendthemen.

Aufzählung erwachsener Dialogpartner

Unsere wichtigsten Kooperationspartner:innen im Jahr 2021 waren der Jugendverein „Jugendclub“, der Jugendgemeinderat sowie die MS Ebergassing.

Ausblick

Zusammengefasst lässt sich sagen, dass 2021 ein etwas anderes, aber dafür umso aufregenderes Jahr war. Gemeinsam freuen wir uns schon auf 2022.

Mit dem neuen Jahr wird Christoph in Ebergassing unterstützt. Soviel lässt sich vorab verraten. Wir sind gespannt auf ein neues Jahr und auf viele neue Dienstag im Jugendclub Ebergassing.



„Das Jugendzentrum bedeutet für mich Unterstützung zu bekommen, Hilfe zu bekommen, wenn man in Schwierigkeiten steckt oder generell Probleme hat, dass man mit euch gut reden kann und mit euch viel Spaß haben kann. Ich finde das echt super, dass es das Juz gibt, denn das gibt uns Jugendlichen auch viel mehr Motivation für irgendwelche Sachen und vorallem ganz viel Power.“

Emily

BEGLEITUNG MOOSBRUNN

Ausgangslage aus dem Vorjahr

Der Moosbrunner „Bunker“ im Pfarrhof ist bereits seit 2020 in Verwendung und wird hergerichtet. Ein paar engagierte Jugendliche ließen sich durch „Lockdowns“ und Co nicht abhalten dran zu bleiben.

Allgemeine Entwicklungen im Jahr 2021

Ein paar Burschen war fleißig dahinter fertig auszuräumen, auszumalen und mit einzurichten.

Am 8. September war es dann möglich sich den Schlüssel zur autonomen Nutzung des Bunkers zu holen! Gefolgt von einer offiziellen Eröffnung am 2. November, wo der Ex-Bürgermeister beim Kistenklettern es allen zeigte.

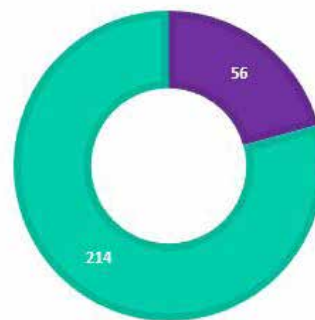
Beratungsthemen waren in diesem Jahr hauptsächlich, wie zu erwarten, die unterschiedlichen Zugänge zur Corona-Situation, aber auch Zukunftsträume, Politik und der Umgang mit Anziehung.

Anfang Februar konnten wir auch eine besondere Erfahrung machen, als wir gemeinsam beim Eisteich baden waren. Eine ganze Hand voll Jugendlicher war dabei, sowie unser über Alles geschätzter Jugendgemeinderat Peter Hampöltz.



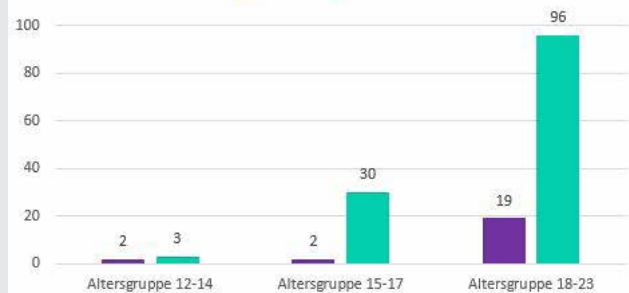
KONTAKTE DER MOBILEN JUGENDARBEIT MOOSBRUNN

■ Mädchen* ■ Burschen*



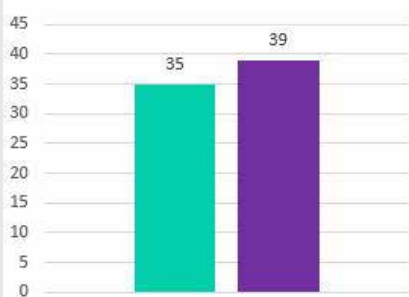
KONTAKTE NACH GESCHLECHT

■ Mädchen* ■ Burschen*



DIGITALE JUGENDARBEIT

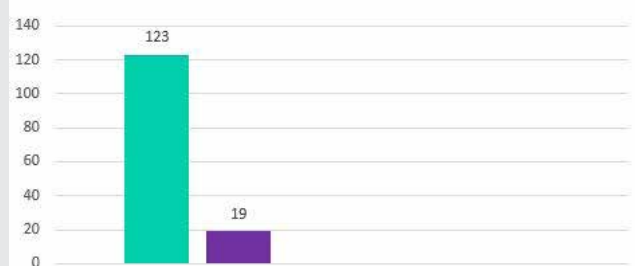
■ Mädchen* ■ Burschen*



STREETWORK

ANLAUFSTELLE

■ Mädchen* ■ Burschen*





Dialogpartner:innen

Besonderen Dank sprechen wir uns für die Zusammenarbeit aus mit dem Moosbrunner Bürgermeister, dem Jugendgemeinderat, den Mitarbeiter:innen der Gemeinde und allen, die unsere Projekte unterstützen.

Ausblick in die Zukunft

Mit Beginn des Jahres 2022 kommt es zu einem Personalwechsel und Susanne wird die alleinige Betreuung übernehmen. Dem unterstützend ist geplant verstärkten Fokus auf den Aufbau einer erwachsenen Jugendarbeitsgruppe zu legen, um ein Netzwerk für die Jugend zu stricken, das aus der Gemeinde selbst kommt.



„Es macht einfach Spaß. Damals wo das Jugendzentrum noch nicht in Hainburg war, war es so richtig langweilig.“

Warum ich teilnehme? Man kann euch alles sagen, zum Beispiel Probleme und man kann auch andere Jugendliche kennenlernen z.B. Belmir, Lena, Luisa und Timo aus Bruck. Es macht einfach Spaß.

Und für mich ist es so als hätte ich mehr Brüder und Schwestern, zum Beispiel wie du. Die Jugendbetreuer sind für mich wie Schwester und Bruder. Ich konnte durch euch aber mehr Jugendliche kennenlernen. Danke euch allen.“

Erich

BEGLEITUNG LANZENDORF

Ausgangslage aus dem Vorjahr

Auch in Lanzendorf hatten die Corona-Aspekte Wirkung gezeigt. Mit ein paar anderen Faktoren zusammen sehen wir bei ihnen die Folge, dass die für das Jahr 2020 geplante Vertrautmachung der Jugend mit dem Angebot, sowie die Bildung einer Kerngruppe, noch ein bisschen mehr Umsetzungsbedarf hatten.

Die allgemeine Entwicklung im Jahr 2021

Über Monate baute sich Kontakt auf, dann fand wiederholt durch „Lockdown“, Ferien oder Schulbeginn ein abrupter Abbruch statt.

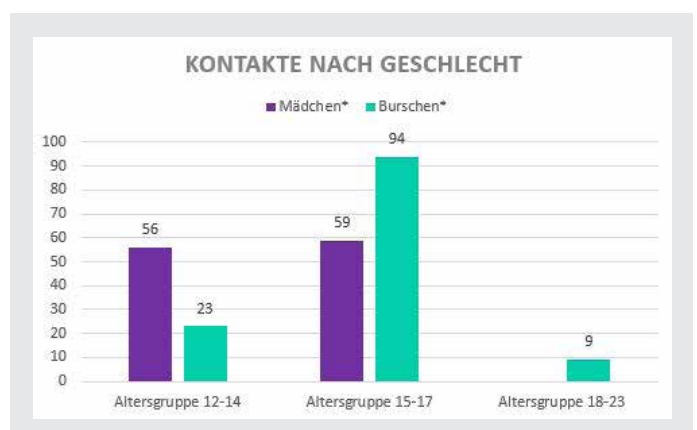
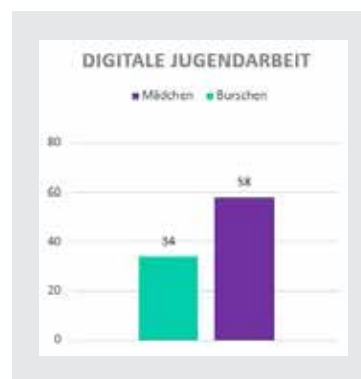
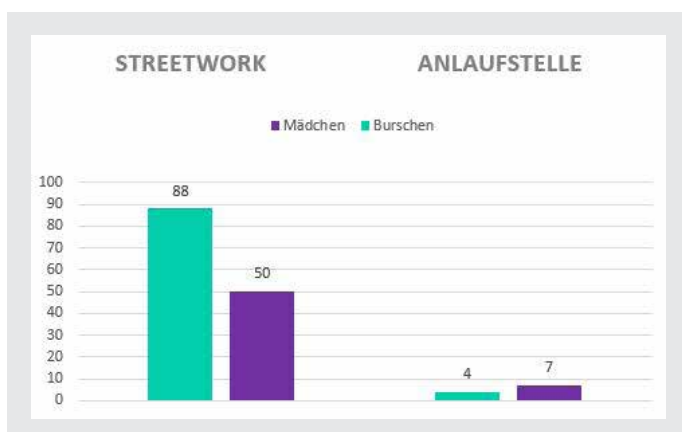
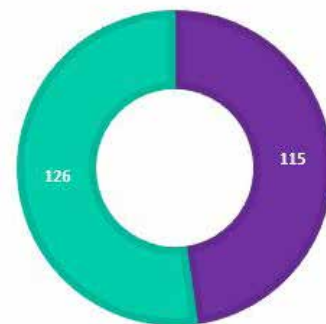
Wir reagierten mit flexiblen Öffnungszeiten und weiterem Fokus auf Streetwork. Die Gemeinde veranstaltete ein Sommerfest, welches gut ankam, dennoch erwies sich die darauffolgende Anbindung der Jugendlichen als schwierig.

Eine Vorstellung in der örtlichen Schule war aufgrund der Corona-Situation leider nicht möglich. Beratungsthemen waren überwiegend der Umgang mit der emotionalen Bewältigung der Corona-Situation, Überforderung in der Schule, sowie leider auch Todesfälle im nahen, jugendlichen Freundeskreis, Mangel an Vertrauen in Freundschaften, Ausflucht in Drogenkonsum und auch Sorge um die Umwelt.



KONTAKTE DER MOBILEN JUGENDARBEIT LANZENDORF

■ Mädchen* ■ Burschen*



Dialogpartner:innen

Wir bedanken uns für die Zusammenarbeit mit den Gemeindevertreter:innen, wie der Bürgermeisterin, sowie Stadträt:innen. Diversen Vertreter:innen der Jugendarbeitsgruppe und Anrainer:innen im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit.

Ausblick

Da derzeit der Bedarf an Jugendarbeit seitens der Jugendlichen, bzw. die Anbindungsmöglichkeiten so beschränkt sind, wurde entschieden in der Gemeinde zu pausieren. Geplant ist die Etablierung erneut anzugehen, wenn sich der Raum dafür wieder mehr öffnet.

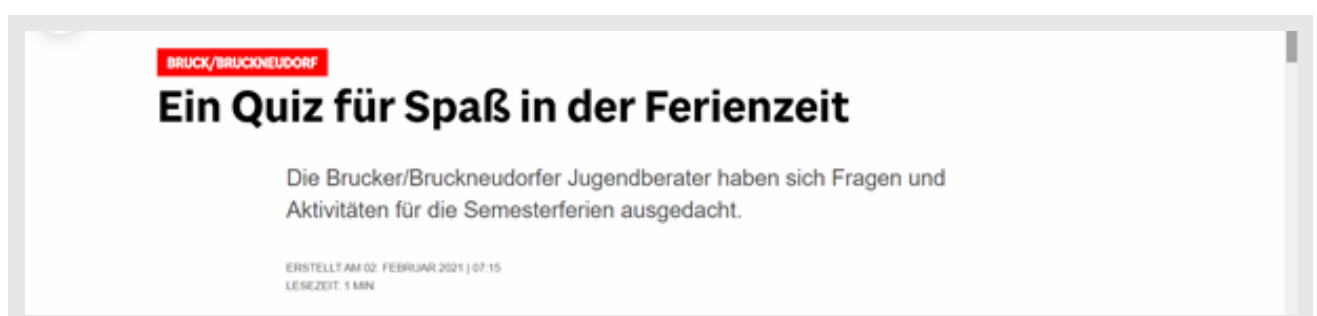
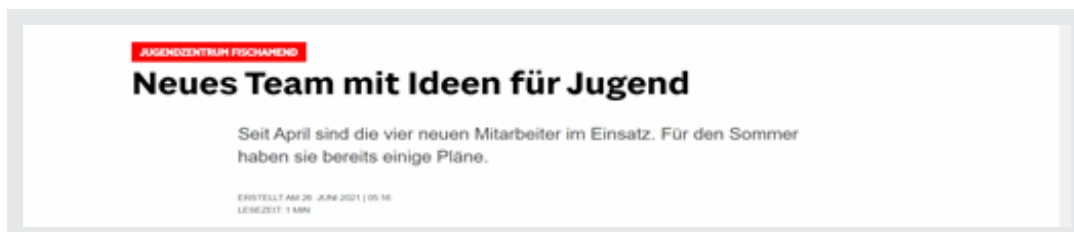
Bis dahin stehen die Gemeinde Lanzendorf und RLC in Verbindung und im Bedarfsfall zur Verfügung.



„Ich mag es bei euch dabei zu sein, weil man bei euch viel Spaß haben kann, weil man bei euch Abwechslung hat, überhaupt in dieser Zeit. Man kann mit euch reden, ernst aber auch lustig. Man kann euch, wenn was ist, schreiben, euch vertrauen. Und auch bei so vielen coolen Aktionen mitmachen, dass man nicht nur Zuhause rum sitzt. Ich bin überhaupt gern bei euch dabei, weil ich weiß, dass, wenn wirklich Mal was richtig Ernstes passieren sollte, dass man sich bei euch melden kann und es raus lassen kann. Es ist einfach ein schönes Gefühl zu wissen, dass, wenn man keine Freunde haben sollte, dass dir wer zuhört und bei verschiedenen Sachen, die ihr organisiert, auch andere Menschen kennen lernen kann und Kontakt mit denen aufbauen kann und vieles mehr.“

Sarah

PRESSESPIEGEL EIN AUSZUG UNSERER BERICHTE IN DER REGIONAL ZEITUNG



DANKSAGUNG PROJEKT MORLA

Ein extra Dankeschön gilt Nina Roth und dem Landesamt für Soziales, Jugend und Versorgung (Abteilung Sozialraumentwicklung/Suchtprävention) des deutschen Bundeslandes Rheinland Pfalz.

Die fachlich bereits bestens ausgebildeten regionalen Arbeitskräfte der 40 Regionen von Rheinland Pfalz werden über die nächsten 3 Jahre vom RLC Team begleitet. Es wird um Kommunikation, Kreativität und das direkte Handeln auf regionaler Ebene gehen. Es gibt hier eine enge Verknüpfung mit den Inhalten von Risflecting, Basis wird das RLC Jugend Kommunikations-Modell sein und die Erfahrungen der letzten eineinhalb Jahrzehnte.



RISFLECTING – MARTIN DWORAK

„Die Pubertät verlangt jungen Menschen und ihren Begleiter:innen viel ab. Diese Jahre sind reich an Risiko und intensiven Räuschen.

Voll rasanter Entwicklung, in der neurologisch, körperlich, sozial und psychisch scheinbar kein Stein auf dem anderen bleibt.

Liebe, Alkohol, Führerschein, Reisen, Videogames... die Welt ist voller Rauschversprechen.

Umso wichtiger ist es, Orientierungshilfen anzubieten, die unterstützen immer wieder den Weg hinein ins Abenteuer und zurück in die Geborgenheit zu finden.

Auf Basis von risflecting® begleitet RLC Jugendliche dabei einen gesunden Umgang mit dem Bedürfnis nach rauschhaften Erfahrungen und Risikoerleben zu entwickeln. Nicht durch vorgefertigte einfache Lösungen, sondern durch Schaffung von Bewährungsräumen, rückenstärkende Beziehungsarbeit und gemeinsame Reflexion.

Im Dialog auf Augenhöhe werden Wünsche, Ängste und Erfahrungen junger Menschen ernst genommen. Auch dann, wenn etwas schiefgeht, denn die Entwicklung innerer Sicherheit im Umgang mit Rausch und Risiko verläuft nicht geradlinig und in jedem Scheitern steckt für alle Beteiligten die Chance ge-scheiter zu werden.“

In folgenden Gemeinden sind wir zu finden:

BRUCK AN DER LEITHA

Niederschwellige Beratungsstelle, Anlaufstelle
Mobile Jugendarbeit

Leithagürtel 26, 2460 Bruck an der Leitha
Montag, Dienstag, Mittwoch und Freitag von
15:00 bis 19:00

SCHWECHAT

Anlaufstelle Mobile Jugendarbeit

Wienerstraße 37, 2320 Schwechat
Dienstag, Mittwoch, Donnerstag und Freitag
von 15:00 bis 19:00

HAINBURG

Anlaufstelle Mobile Jugendarbeit

Hauptplatz 23 im Innenhof, 2410 Hainburg an
der Donau

FISCHAMEND

Jugendzentrum Aquarium

Dienstag, Mittwoch, Freitag und jeden zweiten
Samstag von 16:00 bis 20:00

MOOSBRUNN

Offene Jugendarbeit nach dem RLC Modell
Dienstag 15:00-19:00

EBERGASSING

Jugendclub

Dr. Karl Renner Straße 1, 2435 Ebergassing
Offene Jugendarbeit nach dem RLC Modell
Dienstag 15:00-18:00

LANZENDORF

Jugendraum

Jugendraum im Volkshaus, 2326 Lanzendorf
Offene Jugendarbeit nach dem RLC Modell
Montag 16:15-18:15

MARGARETHEN UND ENZERSDORF

Jugendzentrum Margarethen am Moos

Wiener Straße 18, 2433 Margarethen am Moos
Offene Jugendarbeit nach dem RLC Modell
Dienstag 18:30-20:00

JUZ Enzersdorf an der Fischa

Beim Spielplatz Richtung Karlsdorf,
2431 Enzersdorf/Fischa

Offene Jugendarbeit nach dem RLC Modell
Donnerstag 17:30-19:00

Online findet Ihr uns unter:

Auf Instagram

Rlc_jugend
Jugendberatung.bruck
Jugendarbeit.hainburg
Jugendarbeit_schwechat
Jugendarbeit.moosbrunn
Jugendarbeit.lanzendorf
Juze_aquarium

Auf Facebook

Römerland Carnuntum Jugend
RLC Jugendberatung Bruck/Leitha

& im weiteren WorldWideWeb

https://www.roemerland.at/Jugend_im_RLC

Kontakt Daten Jugend Team

Gerti Taferner

Kollegiale Leitung

Mobil: +43 664 9637789

E-Mail: g.taferner@roemerland-carnuntum.at

Mag. Marion Rathler

Fischamend

Mobil: +43 664 9637787

E-Mail: m.rathler@roemerland-carnuntum.at

Michaela „Mimi“ Siebert, BA

Bruck an der Leitha

Mobil: +43 699 12344466

E-Mail: m.siebert@roemerland-carnuntum.at

Susanne Wittmann

Schwechat, Hainburg, Moosbrunn

Mobil: +43 699 1234444

E-Mail: s.wittmann@roemerland-carnuntum.at

Moritz Glöckel, BA

Schwechat, Lanzendorf, Moosbrunn

Mobil: +43 699 12344477

E-Mail: m.gloeckel@roemerland-carnuntum.at

Gottfried „Grisu“ Schmaus

Bruck an der Leitha

Mobil: +43 699 12344422

E-Mail: g.schmaus@roemerland-carnuntum.at

Matthias Steinbauer, BA

Hainburg, Schwechat und Fischamend

Mobil: +43 699 12344488

E-Mail: m.steinbauer@roemerland-carnuntum.at

Julia Preis, BA

Bruck an der Leitha, Hainburg und Ebergassing

Mobil: +43 664 88126705

E-Mail: j.preis@roemerland-carnuntum.at

Katja Hickl, BA MA

Schwechat und Moosbrunn

Mobil: 0664 88192390

E-Mail: k.hickl@roemerland-carnuntum.at

Christoph Ebner, BA MA

Bruck an der Leitha, Hainburg, Ebergassing, Fischamend, Margarethen und Enzersdorf

Mobil: +43 664 88192391

E-Mail: c.ebner@roemerland-carnuntum.at

Thomas Tatosa

Kollegiale Leitung

Mobil: +43 676 9271922

E-Mail: t.tatosa@roemerland-carnuntum.at



Impressum

Regionalentwicklungsverein Römerland Carnuntum
Geschäftsführung Ing. Gabriele J. Preisinger, MA, Bed.
2460 Bruck/Leitha, Fischamenderstr. 12/3
www.roemerland-carnuntum.at
office@roemerland-carnuntum.at
Jugend im Römerland Carnuntum
Leitung Geri Taferner und Thomas Tatosa
Satz: Johanna Preisinger, Gols
Titelblatt: Selina Maruovich, Kittsee
Illustrationen: Notes by Freepik
Druck und Bindung:
Printed in Austria

